

# GRAZER GELD GESCHICHTEN

JAHRESABSCHLUSS – ANALYSETEIL

# Gute Zahlen - zumindest auf den ersten Blick



# Inhalt

## **Die Stadt Graz und das Steuergeld**

Einnahmequellen der Stadt.  
ab Seite 4

---

## **Finanzierungshaushalt**

Überblick und die Entwicklung im Jahr 2023.  
ab Seite 8

---

## **Vermögenshaushalt**

Überblick und die Entwicklung im Jahr 2023.  
ab Seite 20

---

## **Ergebnishaushalt**

Überblick und die Entwicklung im Jahr 2023.  
ab Seite 34

### **Fotohinweis Cover:**

Unsplash/Leonhard Niederwimmer

### **Impressum:**

GZ.: StRH-000827/2024

Graz, 25. März 2024

Stadtrechnungshof der Landeshauptstadt Graz

A-8011 Graz – Kaiserfeldgasse 19

Diesem Kontrollbericht liegt der Stand der vorliegenden  
Unterlagen und Auskünfte bis zum 25. März 2024 zugrunde.



# Editorial

**Wissen über den Haushalt ist entscheidend für transparente Entscheidungsfindung. Kluge Entscheidungen von heute legen die Grundlage für den Erfolg von morgen.**

**S**tellen Sie sich vor: Sie verstehen, welche Relevanz das Budget der Stadt Graz für Sie als Entscheidungsträger:in, als Bürger:in, als Mitarbeiter:in hat. Sie kennen die unterschiedlichen Perspektiven, die Ihnen der Drei-Komponenten-Haushalt bieten kann. Sie kennen die finanzielle Situation der Stadt Graz im Detail und verstehen, was mittelfristige und langfristige Perspektiven für den Haushalt der Stadt Graz sein können und müssen.

All das wird Ihnen mit diesem ergänzenden Bericht zum Rechnungsabschluss 2023 der Stadt Graz durch den StRH geboten. Lesbarkeit, Verständlichkeit und Vermittlung von Grundlagen sollen dazu dienen, das Budget der Stadt Graz nicht nur transparent, sondern auch klar zu machen. Wissen ist die Voraussetzung für kluges Handeln.

Deshalb werden auch Grundlagen erklärt, die für jene, die sich bereits länger mit der Materie beschäftigen, klar sind. Es werden die drei Haushalte der Stadt Graz, der Finanzierungs-, der Vermögens- und der Ergebnishaushalt mittels Infografiken erklärt. Weiters wirft dieser Bericht den Blick auf die Entwicklung der finanziellen Situation der Stadt Graz in der Vergangenheit, soll aber auch eine Grundlage für eine Prognose bieten. Sein Fokus ist also nicht der 31.12.2023, sondern eine längere Periode.

Was sind nun die wichtigsten Erkenntnisse aus der Analyse des Rechnungsabschlusses 2023 der Stadt Graz?

Das positive Ergebnis des Finanzierungshaushaltes, das bedeutet mehr Einzahlungen als Auszahlungen, sieht auf den ersten Blick vielversprechend aus. Die Stadt konnte ihre laufenden Ausgaben durch ihre laufenden Einnahmen decken. Der Blick auf das Jahr 2022 zeigt jedoch, dass es hier zu einem Rückgang um 100 Millionen Euro kam. Wenn man noch weiter zurückgeht, sieht man, dass nur das Jahr 2020, das einen Tiefpunkt des Grazer Budgets darstellt, schlechter war als

das Jahr 2023. Im investiven Bereich wurde lediglich wenig mehr als die Hälfte der geplanten Investitionen auch tatsächlich im Jahr 2023 getätigt, viele dieser Projekte werden daher 2024 budgetwirksam werden. Auch die Auszahlungen für die Tilgung, bzw. den Schuldendienst der Finanzschulden stiegen aufgrund des anhaltend hohen Zinsniveaus.

Der Vermögenshaushalt ist im Umfang vor allem durch zwei große Bereiche geprägt. Beide gehören zu den langfristigen Vermögen. Es handelt sich um die Sachanlagen und die Beteiligungen. Bei den Sachanlagen ist die hohe Bewertung der „Grundstücke zu Straßenbauten – Bestand“ mit 181 Euro je m<sup>2</sup> durch die Entscheidung im Jahr 2020 auch im Jahr 2023 der Grund für ein relativ hohes Vermögen im Bereich der Sachanlagen mit 1.165,89 Millionen Euro. Der Wert der Beteiligungen ging im Jahr 2023 auf 508,99 Millionen Euro zurück. Diese Abwertung kam durch einen Eigenkapitalverlust der Holding Graz im Jahr 2022 zustande.

Das Nettoergebnis des Ergebnishaushaltes des Jahres 2023 war negativ. Seit 2020 konnte lediglich im Jahr 2022 ein (deutlich) positives Nettoergebnis erzielt werden. Durch diesen Ausreißer ergibt sich für 2023 noch nicht die rechtliche Verpflichtung zur Erstellung eines Haushaltskonsolidierungskonzeptes. Wirtschaftlich betrachtet erfordert jedoch die Situation der Stadt Graz eine Kraftanstrengung aller Beteiligten, um den eingeschlagenen Konsolidierungspfad erfolgreich weiter beschreiten zu können.

“  
**Wissen ist die Voraussetzung für kluges Handeln.**  
“



Mag. Hans-Georg Windhaber, MBA



© Unsplash/Laszlo Biro

# Kapitel eins: die Stadt Graz und das Steuergeld



„Der Haushalt einer Stadt“  
einfach erklärt als Video.

### In diesem Kapitel lesen Sie über:

- Woher kommt das Geld der Stadt Graz?
- Wofür verwendet die Stadt Graz ihr Geld?
- Was ist der Drei-Komponenten-Haushalt?

# Woher nimmt die Stadt Graz ihr Geld und was macht sie damit?



Die Stadt Graz hat verschiedene Einnahmequellen, die ermöglichen, dass die Stadt die notwendigen Leistungen für ihre Bürger:innen erbringen kann.

Der Drei-Komponenten-Haushalt, der seit der Einführung der VRV 2015 in Graz die Grundlage des städtischen Budgets ist, stellt die finanzielle Situation der Stadt in drei verschiedenen Haushalten dar. Neben dem Finanzierungshaushalt, der auf den Einnahmen und Auszahlungen basiert, gibt es den Ergebnishaushalt, der Erträge und Aufwendungen gegenüberstellt. Ergänzt werden diese beiden Komponenten durch einen Vermögenshaushalt, der das Vermögen der Gemeinde auf der Aktiv-Seite und die Eigenmittel und Fremdmittel auf der Passiv-Seite darstellt.

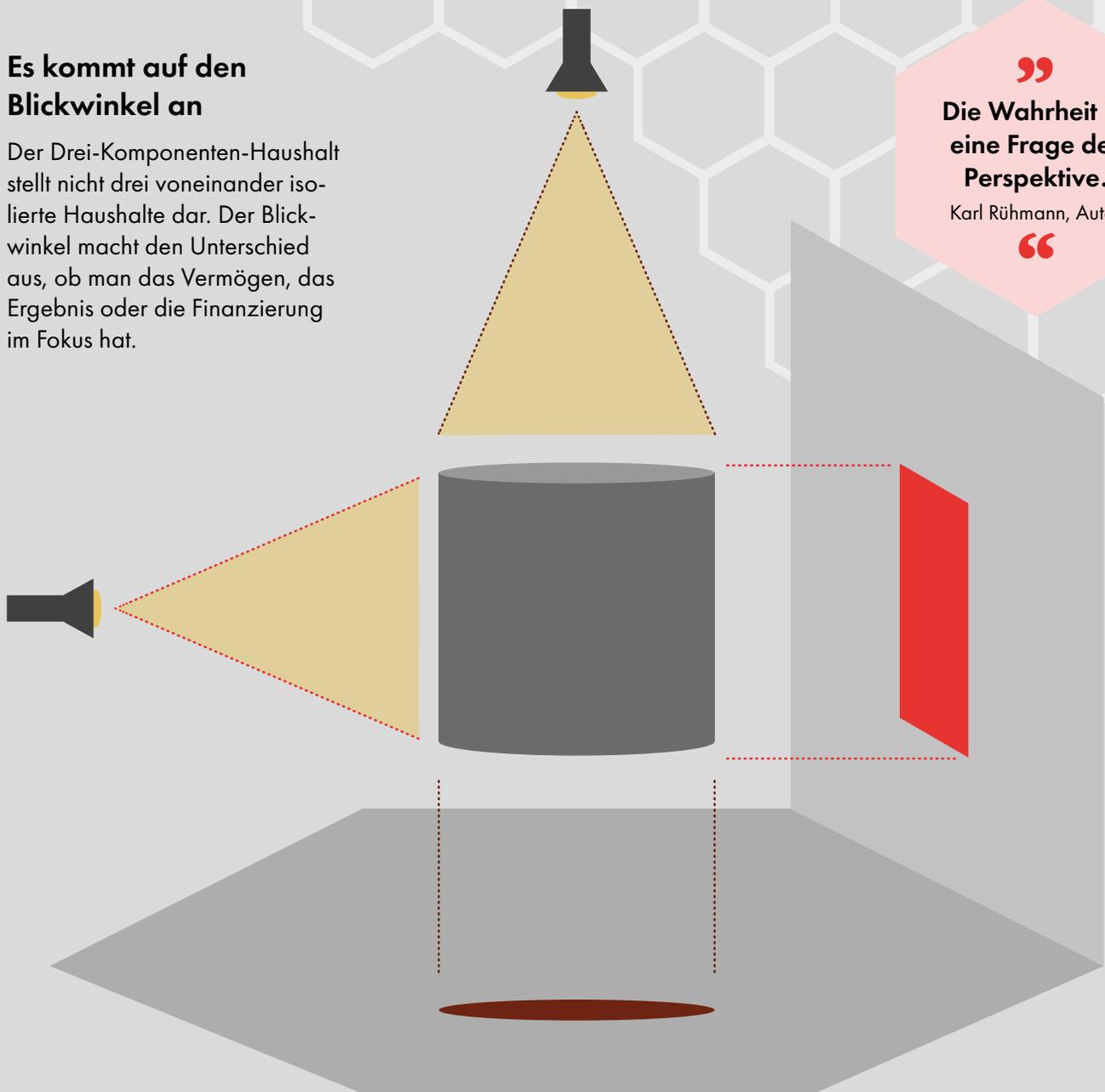
Die Herkunft der Mittel des städtischen Haushalts setzt sich in der Regel aus Steuereinnahmen (bspw. Kommunalsteuer, Grundsteuer), Gebühren (bspw. für Kanal oder Müll) und Beiträgen sowie Zuweisungen und Zuschüssen von höheren staatlichen Ebenen (Bund oder Land) zusammen.

Gebühren und Beiträge sind Zahlungen der Bürger:innen für spezifische Dienstleistungen der Stadt. Zuschüsse sind finanzielle Unterstützungen, die von Bund und Ländern bereitgestellt werden, um bestimmte Projekte oder Aufgabenbereiche zu fördern bzw. die Erbringungen von Leistungen zu finanzieren. Einen bedeutenden Anteil erhält die Stadt aus Mitteln des Finanzausgleichs, der eine Aufteilung der gemeinschaftlichen Bundesabgaben (Ertragsanteile) an die verschiedenen Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden) regelt.

Die Ausgaben der Stadt Graz fließen in verschiedene Bereiche. Beispielhaft sind die Bereiche Verwaltung/Politik, Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Bildung, Kinderbetreuung/Jugend, Sport, Soziales, Gesundheit, Infrastruktur des öffentlichen Raums und Dienstleistungen (Kanal, Müll etc.) anzuführen. Darüber hinaus sind Investitionen zu tätigen und Schulden zu tilgen.

## Es kommt auf den Blickwinkel an

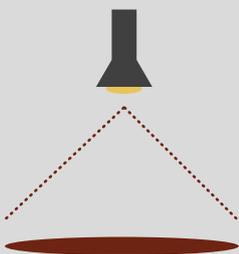
Der Drei-Komponenten-Haushalt stellt nicht drei voneinander isolierte Haushalte dar. Der Blickwinkel macht den Unterschied aus, ob man das Vermögen, das Ergebnis oder die Finanzierung im Fokus hat.



„  
Die Wahrheit ist  
eine Frage der  
Perspektive.

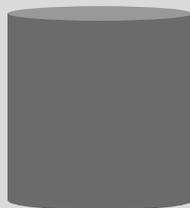
Karl Rühmann, Autor

“



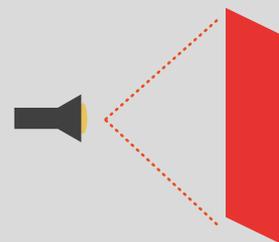
### Finanzierungshaushalt

Der Finanzierungshaushalt stellt die Einzahlungen den Auszahlungen gegenüber und gibt damit Auskunft über die Liquidität der Gemeinde.



### Vermögenshaushalt

Der Vermögenshaushalt informiert darüber, welches Vermögen die Gemeinde hat und welche Substanz sie erhalten muss und wie sie dies finanziert.



### Ergebnishaushalt

Der Ergebnishaushalt stellt die Aufwendungen den Einnahmen gegenüber und bildet damit das Nettoergebnis ab.



# **Kapitel zwei:** der Finanzierungshaushalt der Stadt Graz



### **In diesem Kapitel lesen Sie über:**

- Was ist der Finanzierungshaushalt?
- Wie hat sich der Finanzierungshaushalt im Jahr 2023 entwickelt?



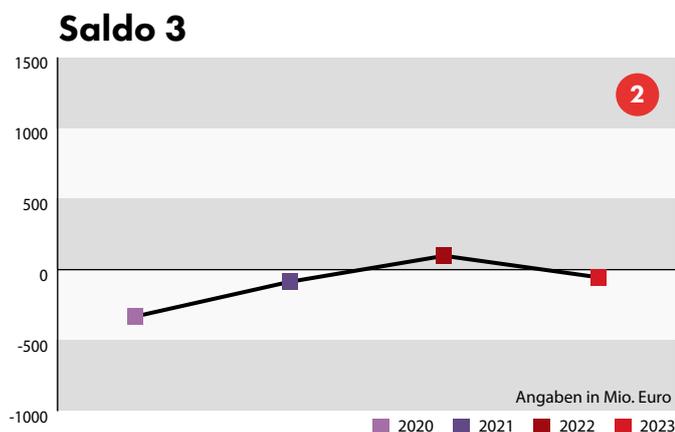
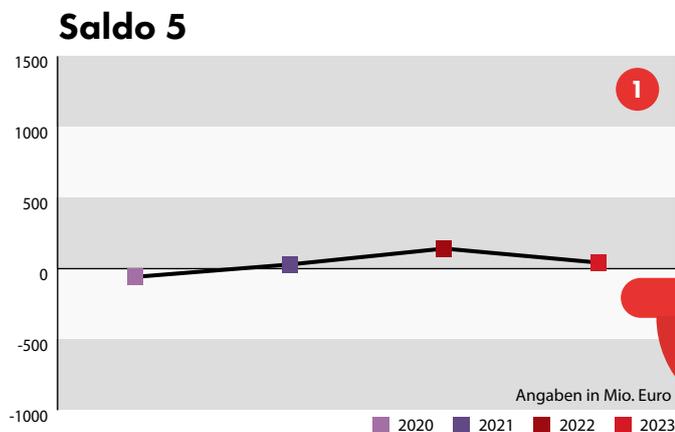
# Finanzierungshaushalt

Der Finanzierungshaushalt umfasst alle **Einzahlungen** und **Auszahlungen** der Stadt Graz. Eine **Einzahlung** ist der **Zufluss an liquiden Mitteln** und die **Auszahlung** ist der **Abfluss an liquiden Mitteln**. Der Finanzierungshaushalt setzt sich aus dem **Finanzierungsvoranschlag** und der **Finanzierungsrechnung** zusammen.

Der Finanzierungshaushalt zeigte den tatsächlichen Geldfluss bzw. die jährliche Liquiditätsrechnung der Stadt Graz.

Der **Saldo 5 (Geldfluss aus voranschlagswirksamer Gebarung)** sank um 70% (99,36 Millionen Euro) von 141,90 Millionen Euro auf 42,53 Millionen Euro. Er war damit aber noch deutlich besser als 2021 (29,29 Millionen Euro) bzw. 2020 (-58,38 Millionen Euro).

Der **Nettofinanzierungssaldo (Saldo 3)** (errechnet aus Saldi 1 und 2) lag bei -53,45 Millionen Euro. Damit verschlechterte sich dieser Wert um 154,7% (97,75 Millionen Euro) im Vergleich zu 2022, lag aber ebenfalls über den Werten von 2021 (-85,90 Millionen Euro) bzw. -331,36 Millionen Euro 2020.



Die gesamten städtischen **Einzahlungen** im Jahr 2023 beliefen sich auf

## 1.220 Millionen Euro

Mehr über die **Zusammensetzung der Einzahlungen** lesen Sie auf Seite 12 und 13.

↑  
**+96**

Im Jahr 2023 wurden 96 Millionen Euro mehr Einzahlungen getätigt, als im Vorjahr 2022.

↑  
**+114**

Im Jahr 2023 wurden 114 Millionen Euro mehr Auszahlungen getätigt, als im Vorjahr 2022.

**2023**

### Die Top 3 Gruppen der **Einzahlungen**:



### Die Top 3 Gruppen der **Auszahlungen**:



### Top 3 Gruppen

Die Top 3 Gruppen der Ein- bzw. Auszahlungen 2023:

- 1** Einzahlungen aus Ertragsanteilen
- 2** Einzahlungen aus Leistungen
- 3** Einzahlungen aus eigenen Angaben

- 1** Transferzahlungen an Haushalte und Organisationen ohne Erwerbscharakter
- 2** Sonstige Auszahlungen aus Sachaufwand
- 3** Auszahlungen für Personalaufwand Bezüge, Nebengebühren und Mehrleistungsvergütungen

## Auszahlungen

Die gesamten städtischen Auszahlungen im Jahr 2023 beliefen sich auf

**1.178 Millionen Euro**

Mehr über die **Zusammensetzung der Auszahlungen** lesen Sie auf Seite 14 und 15.

# Operative Gebarung

Der Geldfluss der operativen Gebarung war im Jahr 2023 positiv. Die Stadt konnte ihre laufenden Ausgaben durch die laufenden Einnahmen decken, allerdings gab es einen Rückgang von über 100 Millionen Euro gegenüber dem Jahr 2022.

Der **Saldo 1** (Geldfluss der Operativen Gebarung) betrug 41,8 Millionen Euro und damit um 72,4% weniger als noch 2022 (151,41 Millionen Euro). Der Rückgang betrug 109,6 Millionen Euro. Damit lag der Wert unter dem Ergebnis von 2021 (65,51 Millionen Euro) aber besser als 2020 (-32,21 Millionen Euro).

## Einzahlungen <sup>2</sup>

Die **Einzahlungen aus der operativen Verwaltungstätigkeit** erhöhten sich um 19,95 Millionen Euro (1,9%) von 1.072,99 Millionen Euro (2022) auf 1.092,94 Millionen Euro (2023). Dies stellte auch ein Wachstum gegenüber 2021 (975,45 Millionen Euro) und 2020 (830,68 Millionen Euro) dar. Hauptgrund für die Steigerung war das Zunehmen der Einzahlungen aus eigenen Abgaben (+4,9%) um 11,7 Millionen Euro von 236,96 Millionen auf 248,65 Millionen Euro. Diese ging auf die Steigerung der Einzahlungen aus der Kommunalsteuer (+9,3%, 14,86 Millionen Euro) zurück. Weiters stiegen die Parkgebühren um 1,7 Millio-

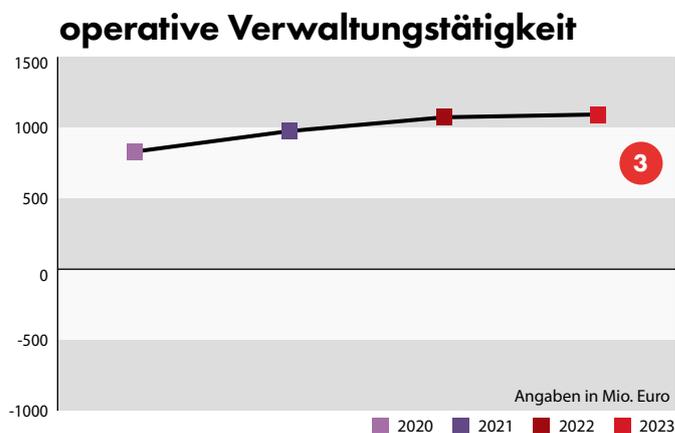
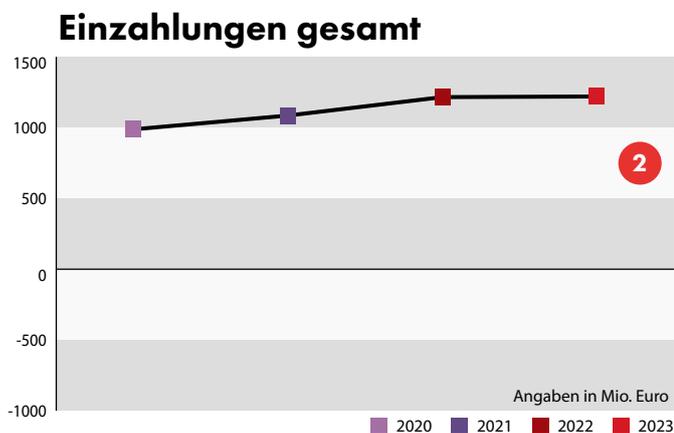
nen Euro (+9,3%) von 18,21 auf 19,91 Millionen Euro (siehe [Amtsblatt Nr. 7/2023](#) vom 19. Juli 2023). Hingegen nahmen die Einzahlungen aus den Interessentenbeiträgen Grundstückeigentümer /Anrainer um 23% (5,40 Millionen Euro) von 23,49 auf 18,09 Millionen Euro ab.

Die Einzahlungen aus Ertragsanteilen gingen um 1,5% (7,03 Millionen Euro) von 456,54 Millionen auf 449,51 Millionen Euro zurück.

Die Einzahlungen aus Gebühren stiegen hingegen um 11,4% (10,85 Millionen Euro) von 94,78 auf 105,63 Millionen Euro (siehe [Amtsblatt Nr. 13/2022](#) vom 28. Dezember 2022).

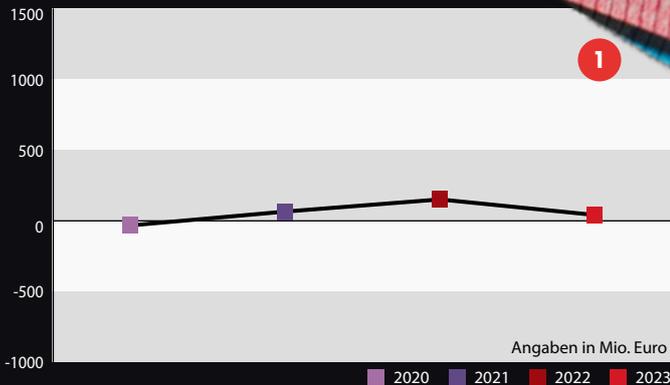
Die Einzahlungen aus Leistungen stiegen um 3,3% (8,49 Millionen Euro) von 260,72 auf 269,21 Millionen Euro. Dafür verantwortlich waren die Erträge aus Leistungen (+11%, 3,74 Millionen Euro) von 33,97 auf 37,71 Millionen Euro. Außerdem die Steigerung im Bereich der Kostenbeiträge/-ersätze für sonstige Leistung (von 221,12 auf 225,16 Millionen Euro = Steigerung um 4,04 Millionen, 1,8%).

Die Einzahlungen aus Besitz und wirtschaftlicher Tä-





## Saldo 1



tigkeit stieg um 21,3% (1,74 Millionen Euro) von 8,15 Millionen Euro auf 9,89 Millionen Euro.

Die **Einzahlungen aus Veräußerungen** von geringwertigen Wirtschaftsgütern (GWG) und sonstige **Einzahlungen** fielen um 5,8 Millionen Euro (36,6%) von 15,84 Millionen Euro auf 10,04 Millionen Euro. Hauptverantwortlich dafür war ein Rückgang von 7,05 Millionen Euro (99%) bei den sonstigen Erträgen Verrechnungen zwischen operativen Gebarung und Projekten. Von 7,12 auf 0,07 Millionen Euro. Dieser Rückgang ließ sich aufgrund der Projektverrechnung des Zentralen Speicherkanaals im Jahr 2022 mit rund 6,3 Millionen Euro erklären.

Die **Einzahlungen aus Transfers** (ohne Kapitaltransfers) gingen um 18,81 Millionen Euro (13,7%) zurück. Sie sanken von 137,04 Millionen Euro (2022) auf 118,23 Millionen Euro 2023. Damit lagen sie über den Werten von 2021 (104,65 Millionen Euro) aber unter den Werten von 2020 (154,24 Millionen Euro).

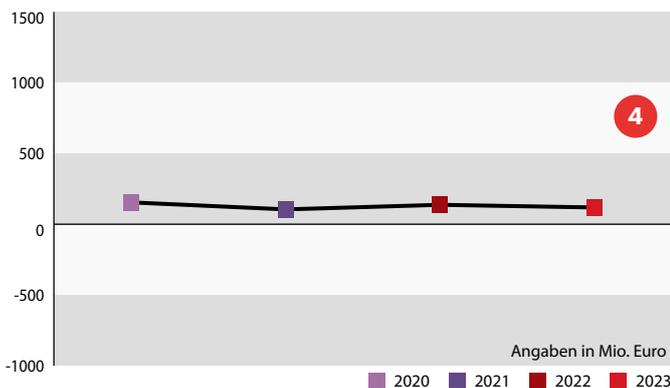
In erster Linie dafür verantwortlich war der Rückgang im Bereich der Transferzahlungen von Trägern des öf-

fentlichen Rechts (-16,71 Millionen Euro (15,5%) von 107,87 auf 91,16 Millionen Euro). Hier gingen die Transfers vom Bund um 8,67 Millionen Euro zurück (29,3%) und die Transfers von Ländern um 20,8% (15,54 Millionen Euro) von 74,58 auf 59,05 Millionen Euro.

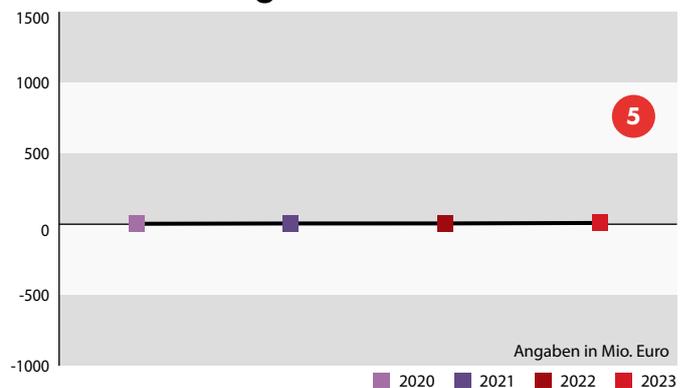
Außerdem kam es im Bereich der Transferzahlungen von Haushalten und Organisationen ohne Erwerbsharakter zu einem Rückgang von 2,32 Millionen Euro (8%) von 28,81 Millionen Euro auf 26,49 Millionen Euro). Hier war der Rückgang um 2,56 Millionen Euro (-88,9%) vor allem im Bereich Transfer von privaten Haushalten – SHV (Sozialhilfverband) StSUG (Steiermärkisches Sozialunterstützungsgesetz) zu finden.

Die **Einzahlungen aus Finanzerträgen** stiegen 2023 hingegen um 60,9% (3,35 Millionen Euro) von 5,5 Millionen Euro auf 8,84 Millionen Euro. Sie lagen damit auch über den Werten für 2021 (5,26 Millionen Euro) und 2020 (2,99 Millionen Euro). Hierfür verantwortlich war die Steigerung bei der Einzahlung aus Zinserträgen (von 4,52 auf 8,14 Millionen Euro). Die Steigerung betrug 3,63 Millionen Euro (44,47%).

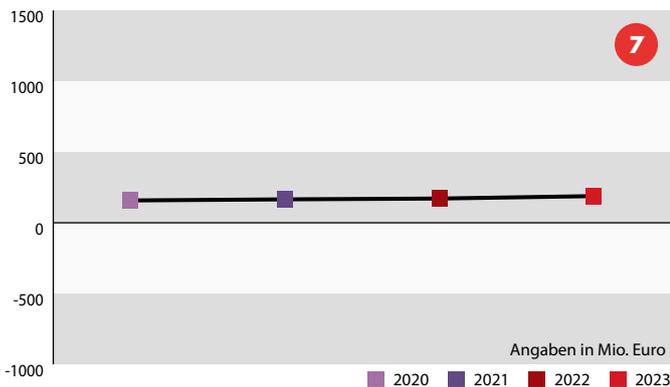
## Transfers



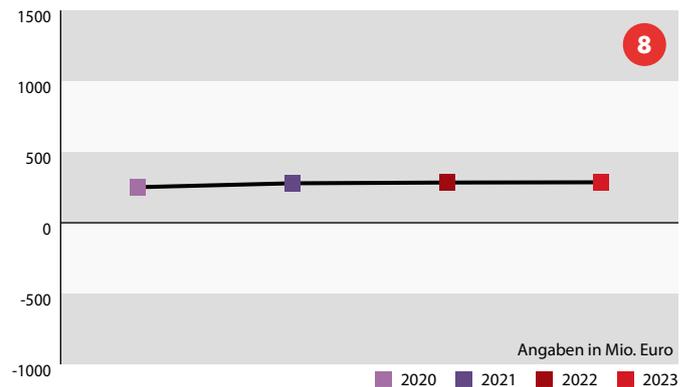
## Finanzerträge



## Personalaufwand



## Sachaufwand



## Auszahlungen

Die Summe der **Auszahlungen der operativen Gebarung** erhöhte sich um 114,08 Millionen Euro (10,7%) von 1.064,12 auf 1.178,20 Millionen Euro. 6

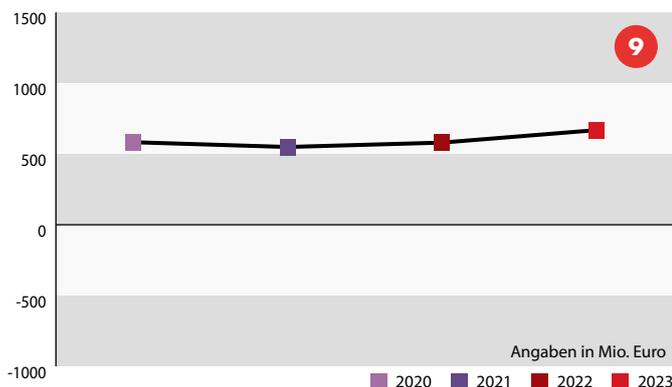
Die **Auszahlungen aus dem Personalaufwand** stiegen um 10,1% (17,32 Millionen Euro) von 171,11 Millionen Euro auf 188,44 Millionen Euro. Die Bezüge stiegen um 12,4 Millionen Euro (9%) von 138,02 auf 150,42 Millionen Euro, die gesetzlichen und freiwilligen Sozialaufwendungen um 13% (4,25 Millionen Euro) von 32,79 auf 37,04 Millionen Euro. Den Hauptanteil am Anstieg trugen die sonstigen Dienstgeberbeiträge zur sozialen Sicherheit von 2,89 Millionen Euro (13,6%) von 21,23 auf 24,12 Millionen Euro. Besonders auffällig war das Ansteigen der Kosten der Freiwilligen Sozialleistungen für die Mitarbeiter:innen der Stadt Graz um 138.581 Euro (+137,4%) von rund 100.000 auf rund 240.000 Euro. Bei dem grundsätzlich im Verhältnis geringen sonstigen Personalaufwand stiegen die Ausgaben für

Belohnungen von 10.579 auf 687.952 um das 60-fache. Dieser Anstieg war auf die Belohnungen im Bereich der Kindergärtner:innen zurückzuführen.

Die **Auszahlungen aus dem Sachaufwand** (ohne Tansferaufwand) stiegen um 0,6% (1,81 Millionen Euro) vom 284,19 auf 286,01 Millionen Euro. Am relativ auffälligsten war in diesem Bereich der Anstieg an Auszahlungen für den Verwaltungs- und Betriebsaufwand um 3,57 Millionen Euro (30,4%) von 11,75 auf 15,31 Millionen Euro. Verantwortlich dafür waren die Positionen Energiebezüge und Energiebezüge GBG-FB mit einer Steigerung um 33% (3,22 Millionen Euro) von 6,53 auf 9,75 Millionen Euro). Die Auszahlungen im Bereich von Leasing und Mietaufwand gingen um 8,9% (1,71 Millionen Euro) zurück (von 19,28 auf 17,57 Millionen Euro). Diese Reduktion betraf vor allem den Miet- und Pachtlaufwand der GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH (GBG). 8



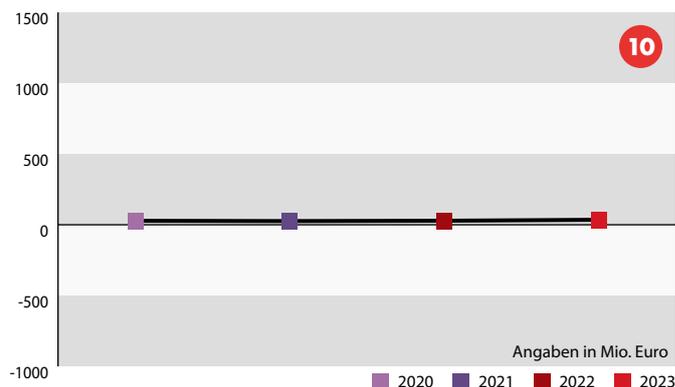
## Transfers



Die **Auszahlungen aus dem Transfers** (ohne Kapitaltransfers) stiegen um 15,2% (88,17 Millionen Euro) von 580,44 auf 668,61 Millionen Euro. Hauptverantwortlich dafür war die Verdoppelung (+107,6%) (44,21 Millionen Euro) der Transferzahlungen an Beteiligungen von 41,08 auf 85,29 Millionen Euro. Auch die Transferzahlungen an Haushalte und Organisationen ohne Erwerbscharakter stiegen um 45,89 Millionen Euro (10,5%) von 437,73 auf 483,62 Millionen Euro. Dabei stieg die Position Transfers an private Organisationen ohne Erwerbszweck um 5,17 Millionen Euro auf 45,91 (12,7%). Die Auszahlungen aus Pensionen stiegen um 6,3% (7,16 Millionen Euro) von 113,32 auf 120,48 Millionen Euro.

Die sonstigen Transfers an private Haushalte SHV, StBHG (Steiermärkisches Behindertengesetz) stiegen um 10,5% von 11,26 Millionen Euro von 107,70 auf 118,96 Millionen Euro. Die sonstigen Transfers an private Haushalte Sachleistungen StSHG (Steiermärkisches Sozialhilfegesetz) stiegen um 16,3% (17,25 Mil-

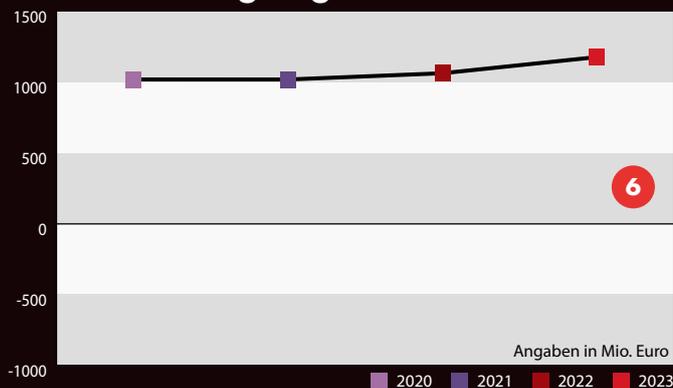
## Finanzaufwand

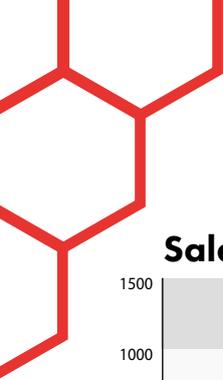


lionen Euro von 106,13 auf 123,38 Millionen Euro. Die sonstigen Transfers an private Haushalte Geldleistungen StSUG stiegen um 6,6% (2,86 Millionen Euro) von 43,19 auf 46,05 Millionen Euro.

Die **Auszahlungen aus dem Finanzaufwand** stiegen um 23,9% (6,77 Millionen Euro) von 28,38 auf 35,15 Millionen Euro. Diese Steigerung kam aus den Auszahlungen für Zinsaufwand, Finanzierungsleasing, Forderungskauf, Finanzschulden und derivative Finanzinstrumente mit Grundgeschäft. Dort stieg die Auszahlung um 7 Millionen Euro von 27,96 auf 34,96 Millionen Euro. Grund dafür waren die gestiegenen Zinsen. In diesem Bereich stiegen die Zinsen für Finanzschulden um 13,83 Millionen Euro (86,9%) von 15,91 auf 29,74 Millionen Euro. Dafür reduzierten sich die Zinsen und sonstigen Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten um 6,85 Millionen Euro (57,5%) von 11,92 auf 5,07 Millionen Euro.

## Auszahlungen gesamt

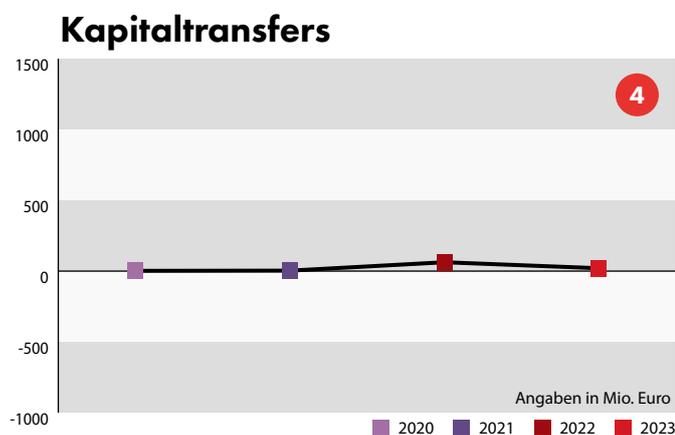
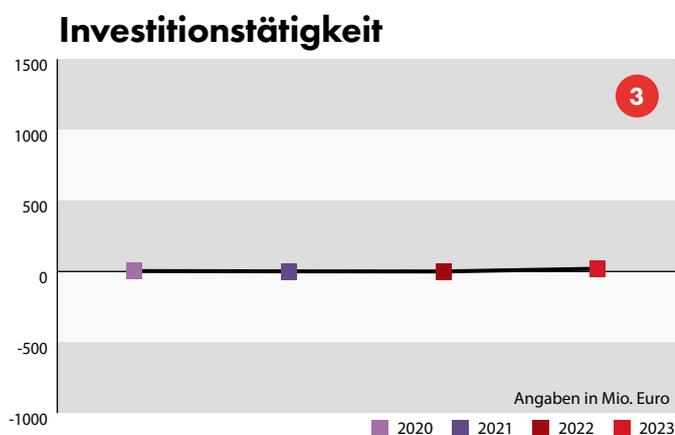
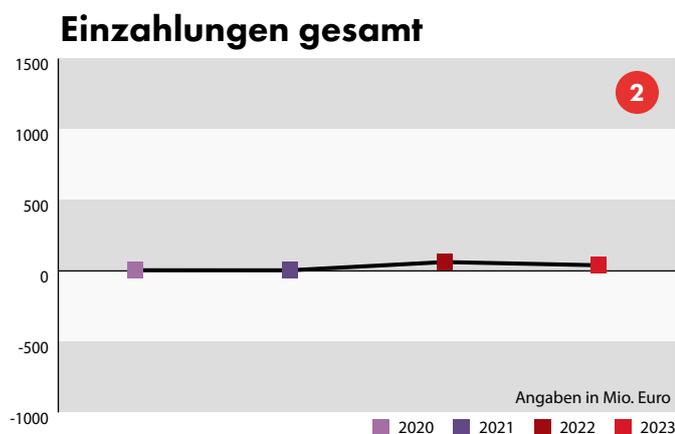
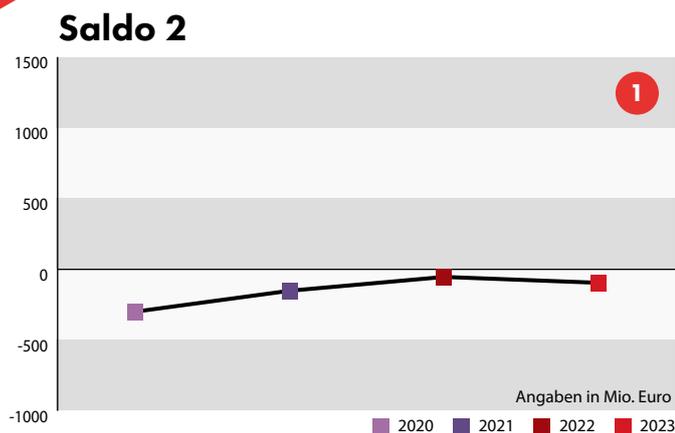




# Investive Gebarung

Der unten angeführte Saldo 2 bedeutete, dass die Stadt Graz rund 95 Millionen Euro an Investitionen tätigte. Im Voranschlag waren aber über 184 Millionen dafür vorgesehen. Ein großer Teil dieser Projekte werden wahrscheinlich im Jahr 2024 budgetwirksam.

Der **Saldo 2** (Geldfluss der investiven Gebarung) betrug -95,25 Millionen Euro und war somit um 77,5% (41,59 Millionen Euro) geringer als im Vorjahr - 53,66 Millionen Euro (77,5 %). Er lag aber sehr deutlich über den Werten von 2021 (-151,41 Millionen Euro) und 2020 (-299,33 Millionen Euro.)



## Einzahlungen

Die Summe der **Einzahlungen aus der investiven Gebarung** ging um mehr als 1/3 (36,5%) (22,87 Millionen Euro) von 62,62 Millionen Euro auf 39,75 Millionen Euro zurück, war aber immer noch das fast 10-fache der Einzahlungen in den Jahren 2021 und 2022. Die Gründe für den Rückgang lagen im Bereich der Einzahlungen aus Kapitaltransfers.

Die **Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit** stieg um das fast 200-fache (19,49 Millionen Euro) von 0,12 Millionen auf 19,6 Millionen Euro. Diese Veränderung ergab sich im Bereich der Veräußerung von Grundstücken und Grundstückseinrichtungen um +19,56 Millionen Euro. Dieser Anstieg begründete sich in der Veräußerung der MS Brucknerstraße an die Bundesimmobiliengesellschaft. Diese beschloss der Gemeinderat im Jahr 2019.

Ein starker Rückgang ergab sich im Bereich der **Einzahlungen aus Kapitaltransfers**. Dort gingen die Einzahlungen um 67,8% (42,36 Millionen Euro) von 62,50 auf 20,14 Millionen Euro zurück. Dieser Rückgang resultierte aus einem Rückgang der Kapitaltransferzahlungen von Bund, Bundesfonds und Bundeskammern um 18,13 Millionen Euro (49,8%) von 36,43 auf 18,30 Millionen Euro. Die Kapitaltransfers von Ländern und Landesfonds sanken um 9,18 Millionen Euro (99,4%) von

9,23 Millionen auf 0,06 Millionen Euro. Diese Reduktion begründete sich vor allem dadurch, dass im Jahr 2022 im Gegensatz zum Jahr 2023 über 25 Millionen Euro an Förderungen für den Neubau der VS Neuhart, Andritz-Statteggerstraße und Puntigam an die Stadt Graz flossen.

Die Kapitaltransferzahlungen von Beteiligungen blieben gänzlich aus (-3,35 Millionen Euro). Die Kapitaltransferzahlungen von Unternehmen gingen um 90,6% zurück (5,66 Millionen Euro) von 6,25 auf 0,59 Millionen Euro. Im Gegensatz zum Jahr 2023 gab es im Jahr 2022 hohe Kostenbeteiligungen und Förderungen bei der Smart City und dem Stadtteil Reininghaus.

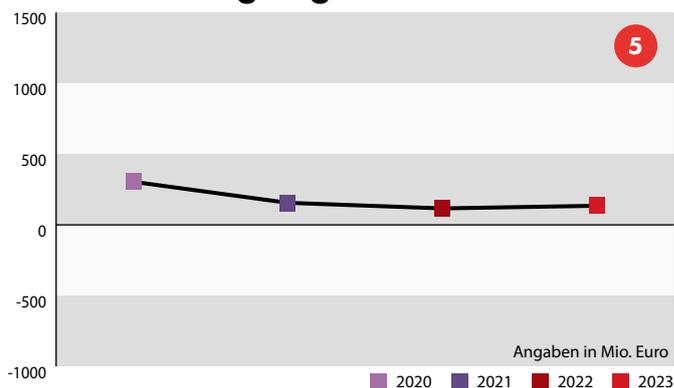
## Auszahlungen

Die **Auszahlungen aus der investiven Gebahrung** stiegen um 16,1% (18,72 Millionen Euro) von 116,28 auf 135 Millionen Euro. Damit lagen sie aber noch immer deutlich hinter den Jahren 2021 mit 155,78 Millionen Euro und 2020 mit 304,06 Millionen Euro. 5

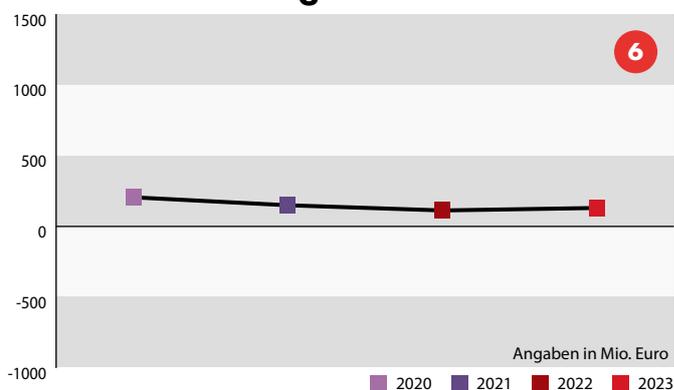
Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ergab sich im Bereich der **Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit** (+15,6%, 17,63 Millionen Euro) von 112,95 auf 130,58 Millionen Euro. Der überwiegende Teil der Steigerung (32,08 Millionen Euro, 137,5%) fand im Bereich der Auszahlungen für den Erwerb von Beteiligungen statt. Die Wert betrug im Jahr 2023 55,41 Millionen Euro und im Jahr 2022 23,33 Millionen Euro. Hingegen gingen der Erwerb von Grundstücken und Grundstückseinrichtungen um 4,53 Millionen (9,1%) von 49,85 auf 45,32 Millionen Euro zurück. Der Rückgang war geprägt durch den Rückgang der im Bau befindlichen Grundstückseinrichtungen um 50,2% (13,87 Millionen Euro) von 27,61 auf 13,76 Millionen Euro. Dagegen stiegen die Ausgaben für unbebaute Grundstücke um 86,1% (3,95 Millionen Euro) von 4,58 auf 8,53 Millionen Euro. Die Auszahlungen für Straßenbauten stiegen um 36% (1,85 Millionen Euro) von 5,13 auf 6,98 Millionen Euro. Ebenso stiegen die Auszahlungen für Anlagen zu Straßenbauten um 94,4% (2,52 Millionen Euro) von 2,67 auf 5,2 Millionen Euro. Schließlich erhöhten sich auch die Auszahlungen für Sonderanlagen um das zwölfwache (1,28 Millionen Euro) von 0,1 auf 1,38 Millionen Euro). 6

Die Auszahlungen für den Erwerb von Gebäuden und Bauten gingen von 30,4 auf 20,46 Millionen Euro (um 9,93 Millionen, 32,7%) zurück. Auch hier lag der Grund hauptsächlich im Rückgang im Bereich der in Bau befindlichen Gebäuden und Bauten von 26,2% (6,85 Millionen Euro) von 26,13 auf 19,28 Millionen Euro. Auch die Auszahlungen für Gebäude und Bauten gingen um 87,4% (3,73 Millionen Euro) von 4,27 Millionen auf 0,54 Millionen Euro zurück.

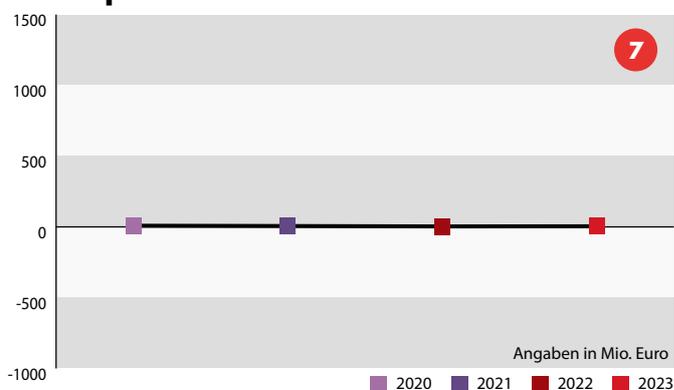
## Auszahlungen gesamt



## Investitionstätigkeit



## Kapitaltransfers



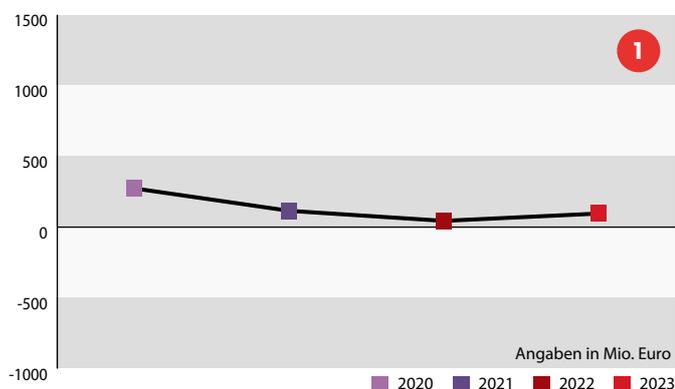
Die Auszahlungen für den Erwerb von Kulturgütern stieg um das 1,5 fache (157,7%) von 0,86 Millionen Euro auf 2,2 Millionen Euro – also um 1,35 Millionen Euro. Den überwiegende Anteil daran hatten die Auszahlungen für den Erwerb von unbeweglichen Kulturgütern. Diese Erhöhung begründete sich hauptsächlich durch die Turnsaalsanierung MS St. Johann und die Sanierung des Gebäudes Harter Straße 175.

Die **Auszahlungen aus Kapitaltransfers** erhöhten sich um 1,1 Millionen Euro (33,4%) von 3,31 auf 4,41 Millionen Euro. Diese Erhöhung ergab sich vor allem aufgrund von Förderungen für Flottenfahrzeugen und Lastenrädern. 7

Unter Finanzierungstätigkeit fallen die Tätigkeiten, welche die Eigenkapitalstruktur und Fremdkapitalstruktur verändern.

# Finanzierungstätigkeit

## Saldo 4

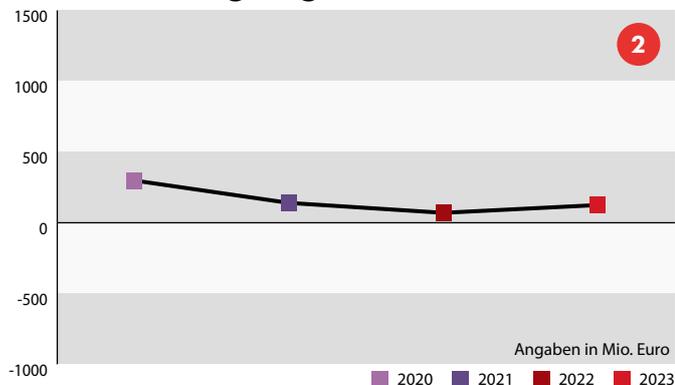


Der **Saldo 4** (Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit) betrug 95,98 Millionen Euro und lag damit um 51,84 Millionen Euro (117,4 Prozent) über dem Wert von 2022 (44,15 Millionen Euro) aber ebenfalls unter den Werten von 2021 (115,19 Millionen Euro) bzw. 2020 (273,16 Millionen Euro).

## Einzahlungen

Die **Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit** stiegen um 78,5% (55 Millionen Euro) von 70,04 auf 125,03 Millionen Euro. Nahezu die gesamte Summe waren Einzahlungen aus Finanzschulden (Finanzunternehmen) von 70 Millionen auf 125 Millionen Euro. Diese neuen Schulden nahm die Stadt bei Banken auf.

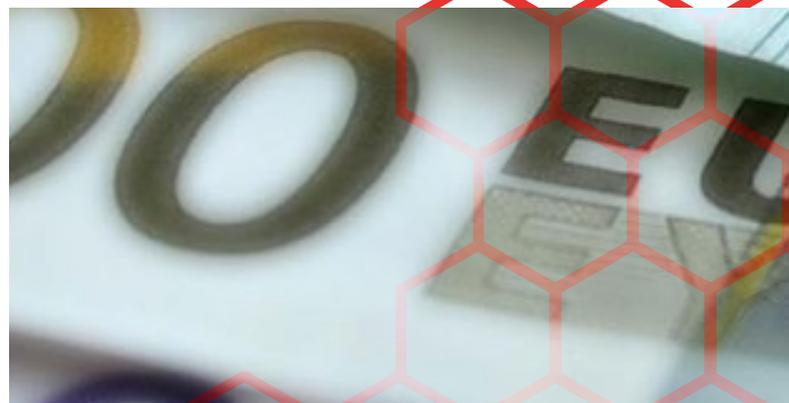
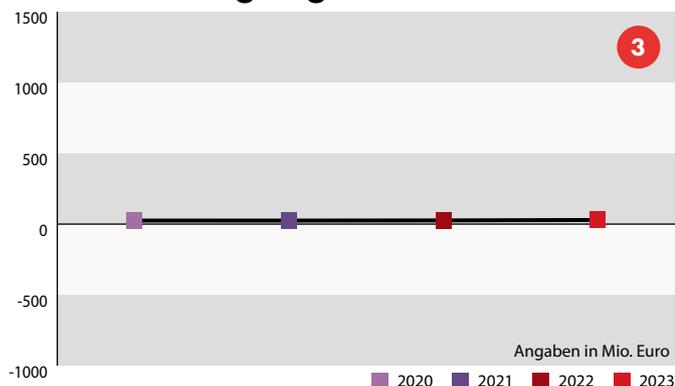
## Einzahlungen gesamt



## Auszahlungen

Die **Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit** stiegen um 12,2% (3,16 Millionen Euro) von 25,89 auf 29,05 Millionen Euro. Dies waren Auszahlungen für die Tilgung von Finanzschulden. Gegenüber öffentlichen Körperschaften und Rechtsträgern (4,37 Millionen Euro) und Unternehmen und privaten Haushalten (4,78 Millionen Euro) blieb die Auszahlungssumme gleich wie im Vorjahr.

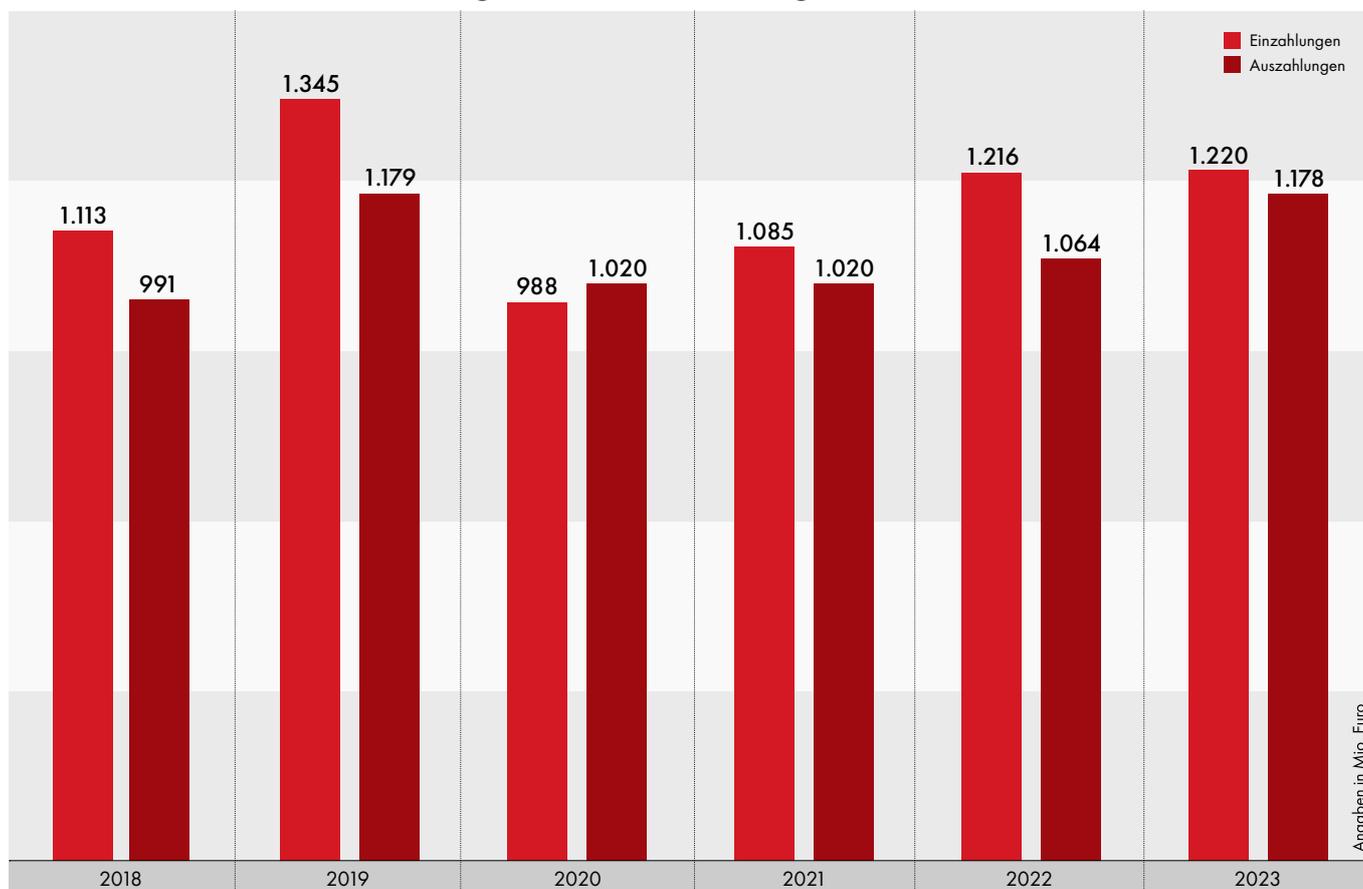
## Auszahlungen gesamt



Die Grafik zeigt die Entwicklung der Einzahlungen und Auszahlungen aus der operativen Gebarung der Stadt Graz vom Jahr 2018 bis zum Jahr 2023.

# Cash-Flow der Stadt Graz

Gesamtübersicht: Einzahlungen und Auszahlungen von 2018 bis 2023



© Freepik



© Unsplash/Josh Hild

# **Kapitel drei:** der Vermögenshaushalt der Stadt Graz



*„Der Vermögenshaushalt“  
einfach erklärt als Video.*

### **In diesem Kapitel lesen Sie über:**

- Was ist der Vermögenshaushalt?
- Wie hat sich der Vermögenshaushalt im Jahr 2023 entwickelt?

# Das Vermögen der Stadt

Der Vermögenshaushalt stellt die Mittelverwendung der Mittelherkunft gegenüber. Er bildet dabei die zeitliche Dimension der Lang- und Kurzfristigkeit ab.

Der Vermögenshaushalt der Landeshauptstadt Graz soll ein umfassendes Bild über die Vermögenslage und die Schuldenlage zu einem bestimmten Zeitpunkt, jeweils dem 31.12. des laufenden Jahres, geben. Er wird nach den Vorschriften der Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung 2015 (VRV 2015) erstellt, die eine transparente und nachhaltige Haushaltsführung gewährleisten soll. Mit dem 31.12.2023 betrug das Vermögen der Stadt Graz 4.283,51 Millionen Euro, eine Erhöhung um 89,99 Millionen (+ 2,19%).

Die VRV 2015 sah keine „Planbilanz“ vor. Daher war die Vermögensrechnung auch nur im Rechnungsabschluss, nicht aber im Budget (Voranschlag) abgebildet. Damit war der Vermögenshaushalt auch nicht wie die anderen beiden Haushalte mit der Planungsvorgabe des Gemeinderates (Budget bzw. Voranschlag) vergleichbar. Eine Aussage entstand aber im Vergleich zu den Werten des Vorjahres. Denn der Vermögenshaushalt zeigte im Jahresvergleich:

- die Veränderung des Vermögens
- die Veränderung der Fremdmittel
- die Veränderung des Nettovermögens
- die Änderung in der Zusammensetzung des Vermögens.

Der Vermögenshaushalt wird in eine Aktiva-Seite und eine Passiva-Seite unterteilt. Auf der Aktiva-Seite waren die Vermögenswerte aufgelistet (beispielsweise Sachanlagen) - wofür die Stadt die Mittel eingesetzt hat. Auf der Passiva-Seite hingegen war die Mittelherkunft ersichtlich, also woher die Mittel genommen wurden. Zusätzlich war die Vermögensrechnung noch nach der Fristigkeit eingeteilt, in langfristig und kurzfristig.

## Aktiva

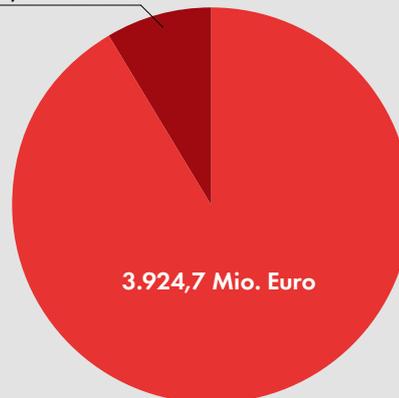
### Langfristiges Vermögen

Immaterielle Vermögenswerte  
Sachanlagen  
Beteiligungen  
Langfristige Forderungen

### Kurzfristiges Vermögen

Kurzfristige Forderungen  
Vorräte  
Liquide Mittel  
Aktive Rechnungsabgrenzung

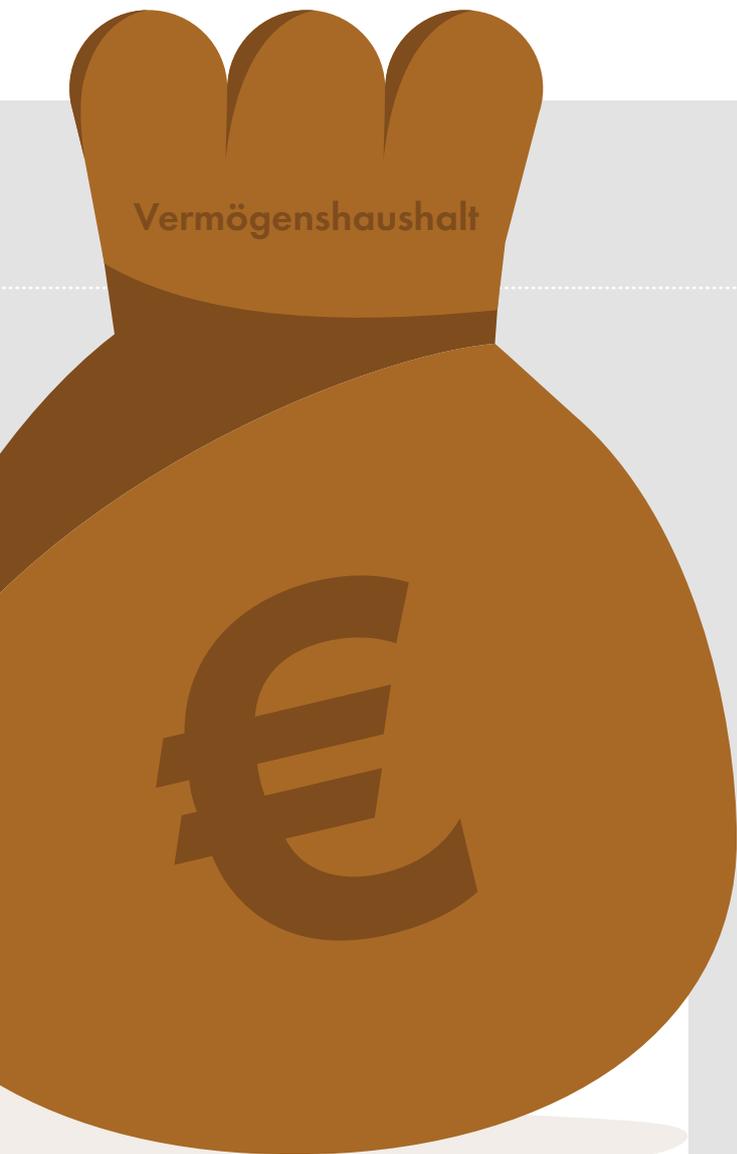
358,9 Mio. Euro



■ Langfristiges Vermögen  
■ Kurzfristiges Vermögen

Aktiva gesamt:

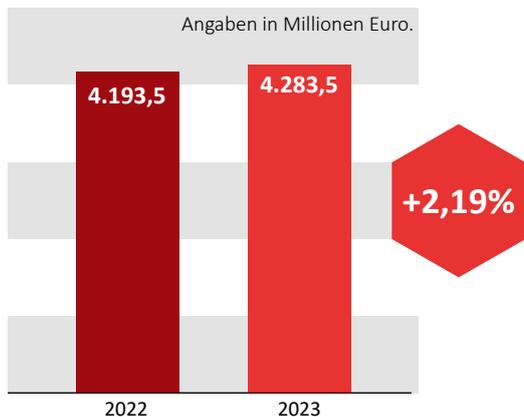
**€ 4.283.513.436**



## Vermögenshaushalt

Die Grafik zeigt das Vermögen der Stadt Graz am 31.12.2022 im Vergleich zum 31.12.2023.

Das Vermögen stieg um 90 Millionen Euro.



# Passiva

## Langfristiges Fremdmittel

Langfristige Finanzschulden, netto  
Langfristige Verbindlichkeiten  
Langfristige Rückstellungen

## Kurzfristiges Fremdmittel

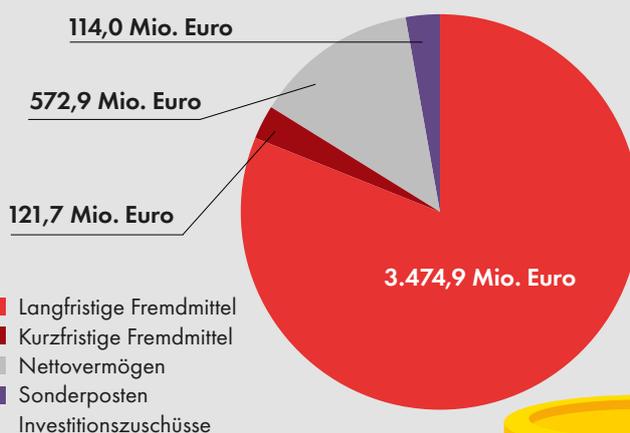
Kurzfristige Finanzschulden, netto  
Kurzfristige Verbindlichkeiten  
Kurzfristige Rückstellungen  
Passive Rechnungsabgrenzung

## Nettovermögen

Saldo der Eröffnungsbilanz  
Kumuliertes Nettoergebnis  
Haushaltsrücklagen  
Neubewertungsrücklagen

## Sonderposten Investitionszuschüsse

Investitionszuschüsse



Passiva gesamt:  
**€ 4.283.513.436**

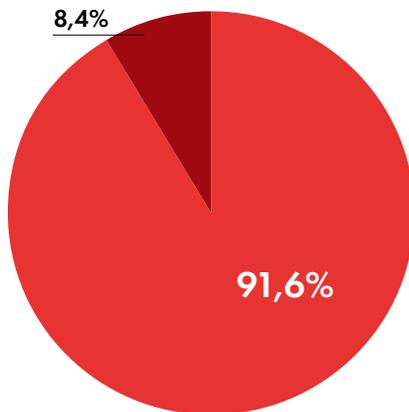


# Aktiva

## Aktiva-Seite des VHH\*

- Langfristiges Vermögen
- Kurzfristiges Vermögen

\*Vermögenshaushalts



3.924,7 Mio. Euro ↑  
Langfristige Vermögen

+

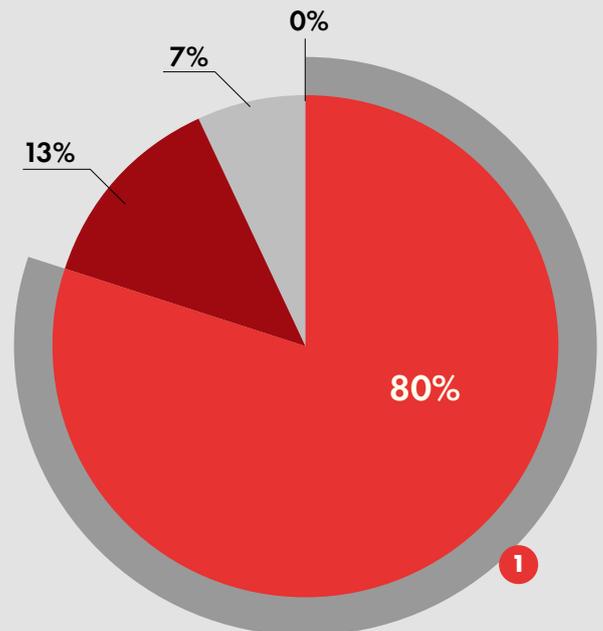
358,9 Mio. Euro ↑  
Kurzfristige Vermögen

Als langfristig gilt ein Vermögen, wenn es nicht innerhalb eines Jahres verbraucht oder in liquide Mittel umgewandelt wird.



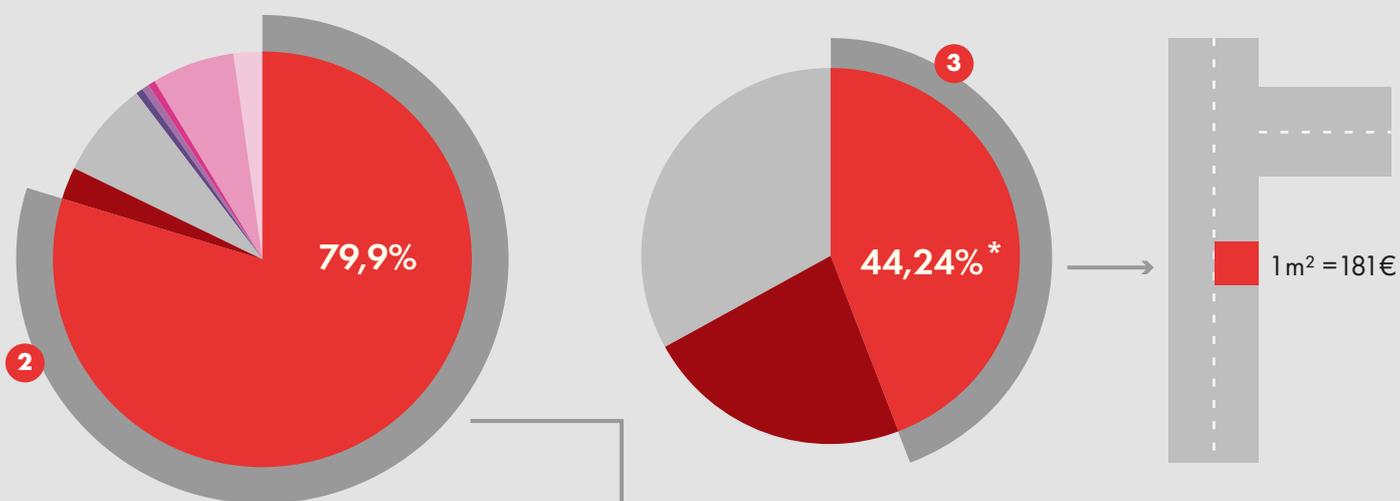
## Was zählt zum langfristigen Vermögen?

- Immaterielle Vermögenswerte (2,1 Mio. Euro) ↑
- Sachanlagen (3.148,1 Mio. Euro) ↑
- Beteiligungen (509 Mio. Euro) ↓
- Langfristige Forderungen (265,4 Mio. Euro) ↑



# Das „aktive Vermögen“

Die Vermögensrechnung wird auf der Aktiva-Seite in zwei große Bereiche getrennt, das lang- und das kurzfristige Vermögen. Als langfristig gilt ein Vermögen, wenn es nicht innerhalb eines Jahres verbraucht oder in liquide Mittel umgewandelt wird. Kurzfristiges Vermögen ist dagegen jenes, das innerhalb eines Jahres verbraucht oder in liquide Mittel umgewandelt wird. Innerhalb dieser Bereiche werden von der Stadt jeweils vier Unterbereiche angeführt.



## Woraus bestehen Sachanlagen?

- Grundstücke, Grundstückseinrichtungen und Infrastruktur (2.515,2 Mio. Euro) ↑
- Gebäude und Bauten (78 Mio. Euro) ↑
- Wasser- und Abwasserbauten und -anlagen (231,5 Mio. Euro) ↑
- Sonderanlagen (25,6 Mio. Euro) ↓
- Technische Anlagen, Fahrzeuge und Maschinen (9,5 Mio. Euro) ↓
- Amts-, Betriebs- und Geschäftsausstattung (17,2 Mio. Euro) ↑
- Kulturgüter (202,7 Mio. Euro) ↑
- Geleistete Anzahlungen für Anlagen und Anlagen in Bau (68,3 Mio. Euro) ↓

Bei Grundstücke, Grundstückseinrichtungen und Infrastruktur (79,9%) gab es ein **Plus von 92,7 Millionen Euro** im Vergleich zum Vorjahr.

## Wie kommt es zu einem Plus von 3,8% bei Grundstücke, Grundstückseinrichtungen und Infrastruktur?

Hauptgrund für das Anwachsen dieser Bilanzposition war die Zunahme

- im Bereich „Grundstücke zu Straßenbauten – Bestand“ um 48,98 Millionen Euro von 1.116,92 auf 1.165,89 Millionen Euro\*
- im Bereich „Straßenbauten – Bestand“ um 43,8 Millionen Euro (7,9%) von 557,07 auf 600,87 Millionen Euro\*

„Grundstücke zu Straßenbauten – Bestand“ stellen mit 1.165,89 Millionen Euro den Löwenanteil dar. Darunter sind die Flächen unter den Straßendecken zu verstehen. Wert je Quadratmeter: 181 Euro. Anteil dieses Bereichs am langfristigen Vermögen war 29,71%, am gesamten Vermögen noch 27,22%.

↑↓ gestiegen oder gesunken zum Vorjahr 2022 \*vor Wertberichtigung

# Das langfristige Vermögen

## Sachanlagen

Das langfristige Vermögen der Stadt war zu 80% <sup>1</sup> in den **Sachanlagen** gebunden. Der Wert der Sachanlagen erhöhte sich um 86,81 Millionen Euro (+2,8%). Seit der Eröffnungsbilanz im Jahr 2020 wuchs dieser Bereich um 138,63 Millionen Euro.

Die Sachanlagen sind wiederum zu rund 80% dem Bereich „Grundstücke, Grundstückseinrichtungen und Infrastruktur“ zuzuordnen.

Die Bilanzposition „**Grundstücke, Grundstückseinrichtungen und Infrastruktur**“ nahm um <sup>2</sup> 92,71 Millionen (3,8%) zu, von 2.422,52 auf 2.515,23 Millionen Euro.

Wertberichtigungen von „Grundstücken und Grundstückseinrichtungen“ führten zu einer Abschreibung von 120,02 Millionen Euro. Der Bilanzwert der unbebauten Grundstücke erhöhte sich um 7,4 Millionen Euro (3,7%) von 200,41 auf 207,81 Millionen Euro. Die bebauten Grundstücke verloren 4,72 Millionen Euro (1,3%) an Wert, von 370,75 auf 366,03 Millionen Euro.

In der Untergruppe A.II.1 „Grundstücke, Grundstückseinrichtungen und Infrastruktur“ stellt der Bereich „**Grundstücke zu Straßenbauten – Bestand**“ <sup>3</sup> mit 1.165,89 Millionen Euro den Löwenanteil dar. Darunter sind die Flächen unter den Straßendecken zu verstehen (siehe Grafik). Die hohe Bewertung kam aufgrund einer Bewertungsmethode zustande, die die Stadt Graz im Rahmen der Eröffnungsbilanz zum 1.1.2020 wählte. Dabei nahm sie den Wert je Quadratmeter mit 181 Euro an. Ein Wert, der als außerordentlich hoch zu bezeichnen ist. Der Anteil der „Grundstücke zu Straßenbauten – Bestand“ am langfristigen Vermögen war 29,71%, am gesamten Vermögen noch 27,22%.

Die Bilanzposition „**Gebäude und Bauten**“ stieg um 15,25 Millionen Euro (um 24,3%) von 62,76 Millionen Euro auf 78,01 Millionen Euro. Dabei nahm der Wert der Gebäude und Bauten (Bestand) um 17,64 Millionen (26,7%) von 65,99 auf 83,62 Millionen Euro zu. Während dessen kam es auch zu Wertberichtigungen zu Gebäuden und Bauten von 2,38 Millionen Euro (Erhöhung um 73,7%).

Die Position der „**Wasser- und Abwasserbauten/-anlagen**“ erhöhte sich um 4 Millionen Euro (1,7%) von 227,58 auf 231,48 Millionen Euro. Während der Bestand eine Zunahme von 10,46 Millionen (4,2%)

verzeichnete (von 246,68 auf 257,15 Millionen Euro) kam es auch zu Wertberichtigungen von 6,56 Millionen Euro (-25,66 Millionen Euro).

Der „**Bestand der Amts-, Betriebs- und Geschäftsausstattung**“ erhöhte sich um 27,9% (5,64 Millionen Euro) von 20,24 auf 25,88 Millionen Euro. Gleichzeitig kam es zu Wertberichtigungen in Höhe von 8,63 Millionen Euro (2022: 5,34 Millionen Euro).

Die Bilanzposition der „**Kulturgüter**“ stieg um 4,93 Millionen Euro (2,5%), von 197,79 auf 202,72 Millionen Euro. Der Bestand der unbeweglichen Kulturgüter erhöhte sich um 12,97 Millionen Euro (6%) von 216,62 auf 229,58 Millionen Euro. Die Wertberichtigungen in diesem Bereich betragen 32,09 Millionen Euro (2022: 23,86 Millionen Euro).

Die Position „**Geleistete Anzahlungen für Anlagen und Anlagen im Bau**“ ging um 30,77 Millionen (31,1%) von 99,07 auf 68,31 Millionen Euro zurück. Grund dafür war der Rückgang der in Bau befindlichen Grundstückseinrichtungen um 39,38 Millionen Euro (52,3%) von 75,25 auf 35,87 Millionen Euro. Hinzu kam der gleichzeitige Anstieg der im Bau befindlichen Gebäude und Bauten um 10,27 Millionen Euro (73,3%) von 14 auf 24,28 Millionen Euro.

## Beteiligungen

Die **Beteiligungen** gingen um 41,01 Millionen Euro (7,6%) zurück, von 550,99 auf 508,99 Millionen Euro. Dieser Bereich stieg seit 2019 um 32,86 Millionen Euro. Der Rückgang 2022 auf 2023 war ausschließlich im Bereich Beteiligungen an verbundenen Unternehmen verbucht (siehe Infobox).

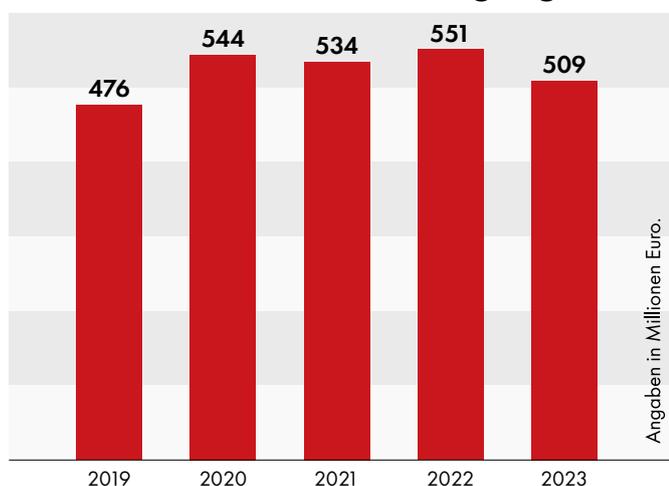
Die Beteiligungen stellen den Wert der Anteile der Stadt an Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit dar. Dabei teilen sich die 508,99 Millionen Euro auf drei Bereiche auf.

Als Beteiligung an verbundenen Unternehmen ist eine Beteiligung an Unternehmen zu verstehen, an denen die Stadt Graz zu 50 oder mehr Prozent beteiligt war oder auf die sie einen beherrschenden Einfluss ausübte. Diese werden mit dem Rechnungsabschluss der Stadt Graz konsolidiert. Details dazu finden sich im Bericht zum konsolidierten Rechnungsabschluss. Ein assoziiertes Unternehmen wird zu 20 bis 50 Prozent durch die Stadt

Graz gehalten. Zu den sonstigen Beteiligungen gehören Unternehmen, an denen die Stadt zu weniger als 20 Prozent beteiligt ist.

Der Wert der Beteiligungen ist von 550,55 Millionen Euro zum 31.12.2022 auf 508,99 Millionen Euro gesunken. Dabei handelt es sich um einen Wertverlust von rund 42 Millionen Euro. Der Grund dafür ist eine Neubewertung anhand der Jahresabschlüsse der Beteiligungen aus dem Jahr 2022.

## Wert der städtischen Beteiligungen



### Infobox

Die Beteiligungen bewertete die Finanz- und Vermögensdirektion anhand der letztverfügbaren Jahresabschlüsse. Dabei handelte es sich um die Jahresabschlüsse des Jahres 2022, die aufgrund eines Eigenkapitalverlusts bei der Holding Graz eine Abwertung zur Folge hatte. Siehe auch Ergebnishaushalt, S. 39.

## Langfristige Forderungen

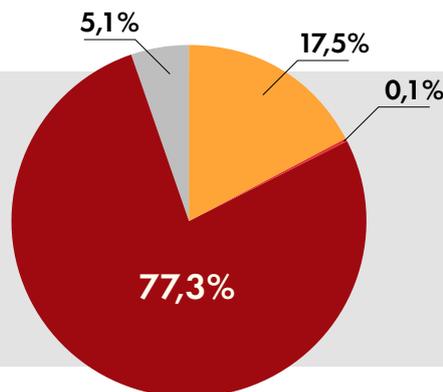
Die langfristigen Forderungen, also die finanziellen Ansprüche auf den Erhalt von Geld, in der Höhe von 265,4 Millionen Euro bestanden zu einem weit überwiegenden Teil aus weitergereichten Darlehen an Beteiligungen in der Höhe von 250 Millionen. Lediglich 15,4 Millionen fanden sich im Bereich der sonstigen langfristigen Forderungen.



## Was zählt zum kurzfristigen Vermögen?

- Kurzfristige Forderungen (62,7 Millionen Euro) ↑
- Vorräte (0,2 Millionen Euro) ↓
- Liquide Mittel (277,4 Millionen Euro) ↑
- Aktive Rechnungsabgrenzung (18,5 Millionen Euro) ↑

↑↓ gestiegen oder gesunken zum Vorjahr 2022



# Das kurzfristige Vermögen

Das kurzfristige Vermögen machte lediglich 8,4 % des Gesamtvermögens aus. Die Erhöhung von 314,71 Millionen Euro zum 31.12.2022 auf 358,86 Millionen Euro (44,15 Millionen Euro, +14%) zum 31.12.2023 ließ sich vor allem auf einen um 32,30 Millionen Euro höheren Stand der Kassen und Bankguthaben zum Stichtag 31.12.2023 zurückführen. Die Zahlungsmittelreserven erhöhten sich um 5,06 Millionen Euro (2,4%) von 211,83 auf 216,9 Millionen Euro.

## Die kurzfristigen Forderungen

Die kurzfristigen Forderungen setzen sich aus vier Bereichen zusammen:

- B.I.1 Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- B.I.2 Kurzfristige Forderungen aus Abgaben
- B.I.3 Sonstige kurzfristige Forderungen
- B.I.4 Sonstige kurzfristige Forderungen (nicht voranschlagswirksam)

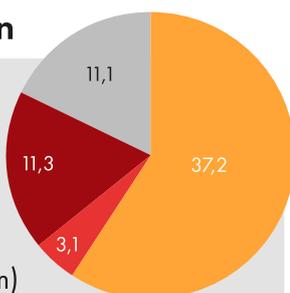
Der überwiegende Anteil an den kurzfristigen Forderungen war auf dem Abschnitt B.I.1 Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebucht.

Die kurzfristigen Forderungen erhöhten sich um 5,27 Millionen Euro (9,2%) von 57,46 auf 62,73 Millionen Euro.

Die **Kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** (MVAG 1131) stiegen um 12 Millionen Euro

## Kurzfristige Forderungen

- KF\* aus Lieferungen und Leistungen
- KF\* aus Abgaben
- sonstige KF\*
- sonstige KF\* (nicht voranschlagswirksam)



\*kurzfristige Forderungen, Angaben in Mio. Euro

(47,7%) von 25,17 auf 37,17 Millionen Euro. Die wesentliche Position dabei waren die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (FiPos 230) mit einer Steigerung um 8,6 Millionen Euro (49,1%) von 17,53 auf 26,13 Millionen Euro. Diese kam vor allem durch die Veräußerung des Grundstücks für die MS Brucknerstraße zustande. Siehe dazu auch Finanzierungshaushalt - Investive Gebarung. Außerdem kam es zu Wertberichtigungen zu Gunsten der Stadt in Höhe von 3,3 Millionen Euro.

Die **Kurzfristigen Forderungen aus Abgaben** gingen um 4,48 Millionen Euro zurück (59%), von 7,58 auf 3,11 Millionen Euro.

**Sonstige kurzfristige Forderungen** gingen um 2,66 Millionen Euro (19%) von 13,97 auf 11,31 Millionen Euro zurück.

## Die Vorräte

Die Vorräte hatten im Jahr 2023 einen sehr geringen Anteil am kurzfristigen Vermögen und reduzierte sich gegenüber dem Jahr 2022 auf rund die Hälfte.

## Die liquiden Mittel

Der Rechnungsabschluss 2023 wies eine Summe von 277,38 Millionen Euro an liquiden Mitteln aus. Davon entfielen 60,49 Millionen Euro auf Kassen, Bankguthaben und Schecks. Weiters betragen Zahlungsmittelreserven 216,9 Millionen Euro. Diese sollen zur teilweisen oder gesamten Deckung von Haushaltsrücklagen dienen. Beide Summen können voneinander abweichen. Von diesen 216,9 Millionen Euro sind 160,0 Millionen Euro bis 30. Juni 2026 in der GUF gebunden. Nur 54,5 Millionen Euro konnte die Stadt zum Ende jedes Quartals mit einer Frist von mindestens drei Monaten abrufen.

## Aktive Rechnungsabgrenzung

Eine aktive Rechnungsabgrenzung stellt eine periodengerechte Darstellung sicher. Sie zeigte 2023, dass die Stadt 18,49 Millionen Euro im Voraus bezahlt hatte.

# Das „passive Vermögen“

Die Passiva-Seite zeigt die Mittelherkunft, im Gegensatz zur Aktiva-Seite, wo die Mittelverwendung gezeigt wird. Auf der Passiva-Seite gibt es insgesamt vier Unterbereiche: langfristige Fremdmittel, kurzfristige Fremdmittel, Nettovermögen und Sonderposten Investitionszuschüsse. Die langfristigen Fremdmittel machten rund 81,1 % der Passiva aus. Sie stiegen um 196,77 Millionen Euro (6%) von 3.278,11 auf 3.474,88 Millionen Euro.

## Langfristige Fremdmittel

Langfristige Fremdmittel umfassen alle Finanzschulden, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, deren Restlaufzeit länger als ein Jahr waren.

Die langfristigen Fremdmittel sind mit 3.474,88 Millionen Euro die höchste Bilanzposition auf der Passiv-Seite. Sie erhöhte sich im Jahr 2023 um 196,77 Millionen Euro.

### Langfristige Finanzschulden

Der Stand der **langfristigen Finanzschulden** der Stadt Graz wuchs um 93,72 Millionen Euro auf 1.658,05 Millionen Euro an. Mit 31. Dezember 2022 betrug diese Position noch 1.564,33 Millionen Euro. Das war ein Anstieg um rund 6%.

Den langfristigen Finanzschulden waren 8 Bilanzkonten zuzurechnen und teilen sich wie folgt auf:

- Investitionsdarlehen von Bund, Bundesfonds und Bundeskammern (52,3 Mio. Euro)
- Investitionsdarlehen von Ländern, Landesfonds und Landeskammern (6,8 Mio. Euro)
- Investitionsdarlehen von sonstigen Trägern des öffentlichen Rechts (0,1 Mio. Euro)
- Investitionsdarlehen von Beteiligungen (GUF) (300 Mio. Euro)
- Investitionsdarlehen von Finanzunternehmen (1.021 Mio. Euro)
- Investitionsdarlehen von Unternehmen (ohne Finanzuntern.) und anderen (35 Mio. Euro)
- Auslandsanleihen für Investitionszwecke (53,2 Mio. Euro)
- Inlandsanleihen für Investitionszwecke (189,6 Mio. Euro)

Der weit überwiegende Anteil entfiel auf die **Investitionsdarlehen von Finanzunternehmen** in der Höhe von 1.021,00 Millionen Euro. Dabei stieg dieser Bereich um 102,95 Millionen Euro im Vergleich zu 2022.

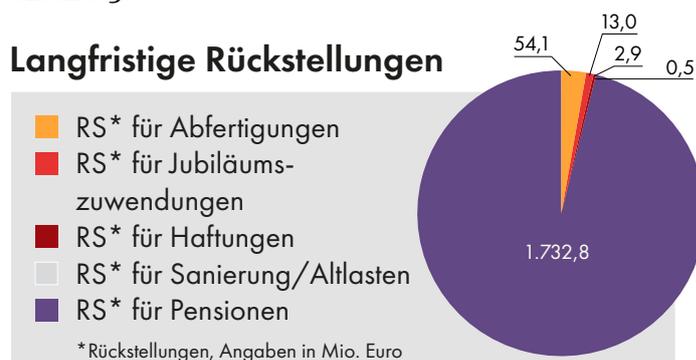
### Langfristige Rückstellungen

Die **langfristigen Rückstellungen** stiegen im Jahr 2023 um 103,92 Millionen Euro (+6,11%) auf 1.803,42 Millionen an. Damit lagen die langfristigen Rückstellungen aber deutlich unter den Werten der Jahre 2019 bis 2021. Die Position E.III.5 Rückstellungen für Pensionen war für diesen Anstieg im Jahr 2023 hauptverantwortlich.

- E.III.1 Rückstellungen für Abfertigungen (54,1 Mio. Euro)
- E.III.2 Rückstellungen für Jubiläumsszuwendungen (13 Mio. Euro)
- E.III.3 Rückstellungen für Haftungen (2,9 Mio. Euro)
- E.III.4 Rückstellungen für Sanierung von Altlasten (0,5 Mio. Euro)
- E.III.5 Rückstellungen für Pensionen (1.732,8 Mio. Euro)

Bei den **Rückstellungen für Pensionen** kam es wieder zu einer Erhöhung der Rückstellungen. Die Verringerung im RA 2022 im Vergleich zu 2021 um 494,4 Millionen Euro kam aufgrund einer Neuberechnung der erforderlichen Pensionsrückstellungen zustande. Neue Rahmenbedingungen im Jahr 2023 erforderten eine zusätzliche Rückstellung in Höhe von 104,81 Millionen Euro. Siehe dazu auch zum Ergebnishaushalt, unten S.36.

### Langfristige Rückstellungen



# Passiva

**3.474,9 Mio. Euro ↑**  
Langfristige Fremdmittel

+

**121,7 Mio. Euro ↑**  
Kurzfristige Fremdmittel

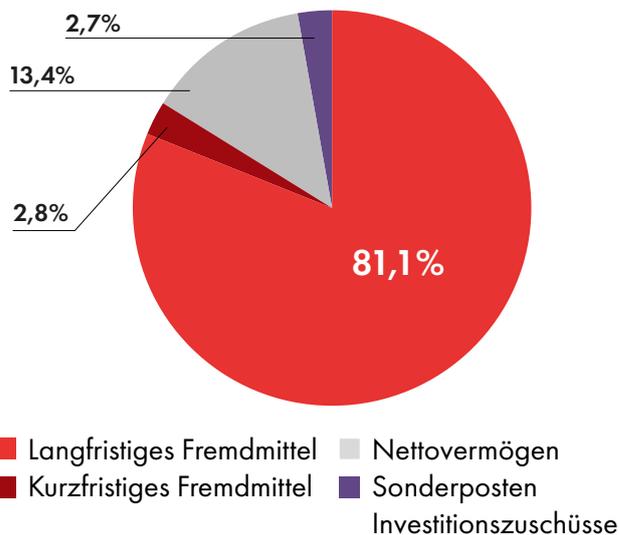
+

**572,9 Mio. Euro ↓**  
Nettovermögen

+

**114,0 Mio. Euro ↑**  
Sonderposten  
Investitionszuschüsse

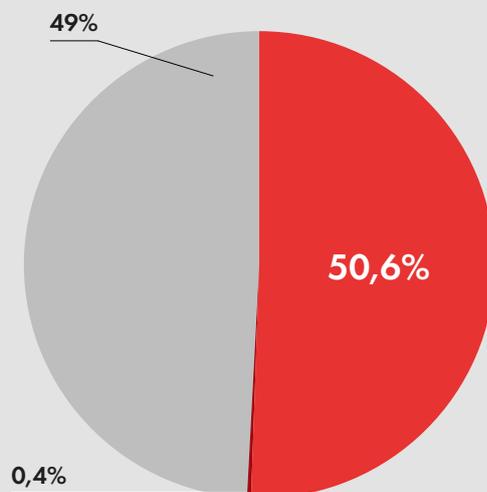
## Passiva-Seite des Vermögenshaushalts



**Langfristige Fremdmittel umfassen alle Finanzschulden, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, deren Restlaufzeit länger als ein Jahr waren.**

### Was zählt zu langfristigen Fremdmittel?

- Langfristige Finanzschulden, netto (1.658,1 Mio. Euro) ↑
- Langfristige Verbindlichkeiten (13,4 Mio. Euro) ↓
- Langfristige Rückstellungen (1.603,4 Mio. Euro) ↑



↑↓ gestiegen oder gesunken zum Vorjahr 2022



© Freepik

## Kurzfristige Fremdmittel

**K**urzfristige Fremdmittel umfassten alle Finanzschulden, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, die eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr hatten. Die passive Rechnungsabgrenzung, die ebenfalls zu den kurzfristigen Fremdmitteln zählt, wies für das Jahr 2023 eine Null aus. Die kurzfristigen Fremdmittel stiegen um 15,95 Millionen Euro (15,1%) von 105,8 auf 121,74 Millionen Euro.

### Kurzfristige Finanzschulden

Zum 31. Dezember 2023 wies die Stadt geringe **kurzfristige Finanzschulden** (2,8 Millionen Euro) zur Sicherung der Liquidität aus, eine Erhöhung um 2,26 Millionen Euro.

### Kurzfristigen Verbindlichkeiten

Bei den **kurzfristigen Verbindlichkeiten** war auch der im Jahr 2024 zur Auszahlung gelangende Gesellschafterzuschuss an die Holding Graz in der Höhe von 20 Millionen Euro verbucht. Der Anstieg um 16,2 % auf 83,57 Millionen Euro im Bereich der Untergruppe der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lag in der nicht voranschlagswirksamen Gebärung begründet. Das sind jene Gelder, die die Stadt für Dritte verwaltet.

### Kurzfristigen Rückstellungen

Die **kurzfristigen Rückstellungen** sind aufgrund der höheren Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (+ 5,19 Millionen Euro, das war eine Verdoppelung) und für nicht konsumierte Urlaube (+ 1,14 Millionen Euro, ein Plus von 7,4 %) insgesamt um 6,86 Millionen Euro (+24,1 %) gestiegen.

## Das Nettovermögen

**D**as Nettovermögen („Eigenkapital“) der Stadt Graz erhöhte sich im Jahr 2022 aufgrund des hohen positiven Nettoergebnisses deutlich und betrug zum 31. Dezember 2022 713,33 Millionen Euro. Die Eröffnungsbilanz zum 1. Jänner 2020 hatte rund 351 Millionen Euro ausgewiesen. Mit dem Rechnungsabschluss 2023 verringerte sich das Nettovermögen wieder auf rund 572,93 Millionen Euro (-140,4 Millionen Euro; -19,7%). Dabei schlug sich ein im Vergleich zum Rechnungsabschluss 2022 um 202,3 Millionen verringertes kumuliertes Nettoergebnis (42,03 Millionen Euro; -82,8%) zu Buche.

### Saldo der Eröffnungsbilanz

Dem stand ein im Vergleich zu 2022 um 25,88 Millionen Euro (+11,4%) höheres **Saldo der Eröffnungsbilanz** gegenüber. Dieses entstand aufgrund von Berichtigungen der Eröffnungsbilanz.

### Haushaltsrücklagen

Die **Haushaltsrücklagen** erhöhten sich um 32,35 Millionen Euro auf insgesamt 258,12 Millionen Euro. Die Stadt bildete Haushaltsrücklagen, um Reserven für Investitionen, unvorhergesehene Ereignisse zu haben oder ein zukünftiges negatives Nettoergebnis ausgleichen zu können.





Besonders hohe Zuwächse gab es in:

- der Erneuerungs-Rücklage Kanal (+11,9 Millionen Euro, von 136,29 auf 148,18 Millionen Euro)
- der Investitions-Rücklage (+20,15 Millionen Euro) von 0,27 auf 20,41 Millionen Euro.
- der Zweckgebundenen Haushaltsrücklagen mit ZMR gem. § 189 StGHVO – erstmals 4,88 Millionen Euro.

Die Haushaltsrücklagen wies die Stadt in der Vermögensrechnung als Haushaltsrücklagen mit Zahlungsmittelreserven aus. Dies obwohl für 41,2 Millionen Euro an Rücklagen keine Reserven vorgesehen sind. Die Finanz- und Vermögensdirektion führte dazu aus, dass der tatsächliche Stand der Rücklagen und der zugehörigen Zahlungsmittelreserven unterjährig nur geschätzt werden könnten. Weiters könnte „ein Großteil der Zahlungsmittelreserven erst nach dem Rechnungsabschluss durch faktische Banktransaktionen bzw. Anweisung an die GUF [...] angepasst werden“.

Darüber hinaus merkt der StRH zur Bindung von 160,0 Millionen Euro der Zahlungsmittelreserven bis 30. Juni 2026 an: Wenn die Fristigkeit – wie im Fall der 160,0 Millionen Euro – über ein Jahr hinaus geht, kann eine Einordnung unter die liquiden Mittel den falschen Eindruck einer höheren Liquidität erzeugen.

## Neubewertungsrücklagen

Die **Neubewertungsrücklage** stieg von 15,22 Millionen Euro auf 18,99 Millionen Euro. Die Erhöhung im Jahr 2023 entstand als Konsequenz der angepassten Beteiligungsbewertungen der KIMUS GmbH.



## Sonderposten Investitionszuschüsse

Investitionszuschüsse umfassten die Zahlungen von Dritten für die Schaffung von Sachanlagenvermögen. Die gegenüber 2022 um 17,67 Millionen Euro höhere Summe von 113,96 Millionen Euro setzte sich zum überwiegenden Teil aus **Investitionszuschüssen von Trägern öffentlichen Rechts** zusammen. Hier kam es zu einer Erhöhung der Zuschüsse um 16,89 Millionen im Vergleich zu 2022.

- D.I.1 Investitionszuschüsse von Trägern öffentlichen Rechts (95,8 Mio. Euro)
- D.I.2 Investitionszuschüsse von Beteiligungen (3,3 Mio. Euro)
- D.I.3 Investitionszuschüssen von übrigen (14,8 Mio. Euro)

## Nettovermögensquote

Die Nettovermögensquote („Eigenkapitalquote“) drückte aus, wie weit eigene Mittel das Vermögen finanzieren konnten. Sie betrug zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2022 noch 19,3%. Mit Abschlussstichtag des Rechnungsabschlusses 2023 betrug sie hingegen 16%. Je höher dieser Wert war, desto geringer war die Belastung der Gemeinde durch Finanzschulden zu bewerten. Ein Absinken war damit grundsätzlich eine negative Entwicklung. Da diese Kennzahl jedoch von der Summe Aktiva abhing, ließ sich ein Vergleich mit anderen Gemeinden nicht anstellen.

$$\text{NVQ} = \frac{\text{Nettovermögen (inkl. Sonderposten Investitionszuschüsse)}}{\text{Summe Aktiva (Gesamtvermögen)}} \times 100$$



**Kapitel vier:**  
der Ergebnishaushalt  
der Stadt Graz

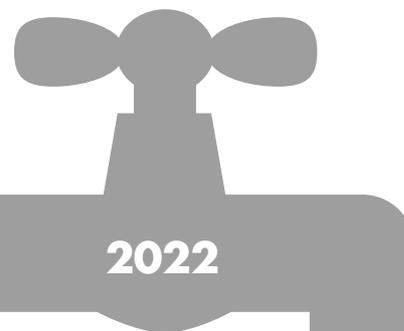


## In diesem Kapitel lesen Sie über:

- Was ist der Ergebnishaushalt?
- Wie hat sich der Ergebnishaushalt im Jahr 2023 entwickelt?

# Ergebnishaushalt

Die Stadt Graz verwendete zwischen 1. Jänner und 31. Dezember 2023 um 202 Millionen Euro mehr finanzielle Ressourcen als sie erwirtschaftete.



Der Ergebnishaushalt bildet den Wertzuwachs in Form der Erträge und den Wertverlust in Form der Aufwendungen ab. Dabei ist das Nettoergebnis, also der Saldo aus Aufwendungen und Erträgen, die Zahl, die angibt, ob die Stadt die kommunalen Leistungen und die dafür erforderliche Infrastruktur mit eigenen Mitteln finanzieren konnte.

Nach § 10 Abs. 5 der Haushaltsordnung der Stadt Graz bestand die Vermutung eines Haushaltsungleichgewichts, wenn drei Jahre hintereinander ein negativer Ergebnishaushalt erwirtschaftet wird. In diesem Fall musste das für Finanzen zuständige Stadtsenatsmitglied ein Haushaltskonsolidierungskonzept erstellen. Da das Ergebnis in 2022 aber deutlich positiv war, gab es in 2023 keine rechtliche Notwendigkeit ein Haushaltskonsolidierungskonzept zu erstellen. Die wirtschaftliche Situation der Stadt Graz verlangte jedoch danach das Haushaltsgleichgewicht langfristig zu stabilisieren.

Besorgniserregend war das hohe negative Ergebnis und auch der starke Abfall zum Vorjahr. Das Nettoergebnis (nach der Zuweisung bzw. Entnahme von Haushaltsrücklagen) lag in 2023 um rund 725 Millionen unter dem Vorjahr. Wie konnte sich das Nettoergebnis innerhalb eines Jahres derart verschlechtern?

Es waren im wesentlichen folgende vier Positionen, die zu diesem massiven Ergebnisabfall zum Vorjahr führten:

1. Der erste und größte Effekt kam aus der ergebniswirksamen (aber nicht finanzierungswirksamen) **Auflösung von Pensions-Rückstellungen**. Diese Position war im Vorjahr aufgrund gestiegener Zinsen massiv positiv beeinflusst und wies im Jahresabschluss 2022 einen Wert von rund 482 Millionen

aus. In 2023 lagen die errechneten Erträge aus der Auflösung von Pensions-Rückstellungen bei rund 24 Millionen Euro. In der Ergebnisrechnung ergab das ein Delta zum Vorjahr von rund 458 Millionen Euro.

2. Die zweitgrößte Ergebnisbelastung zum Vorjahr kam aus Aufwendungen aus der **Dotierung von Pensionsrückstellungen** (Säule I) bzw. aus der Dotierung von RST für Betriebspensionen (Säule II) hinzu. Diese Aufwandspositionen

1.760 Millionen Euro  
Erträge

1.237 Millionen Euro  
Aufwendungen

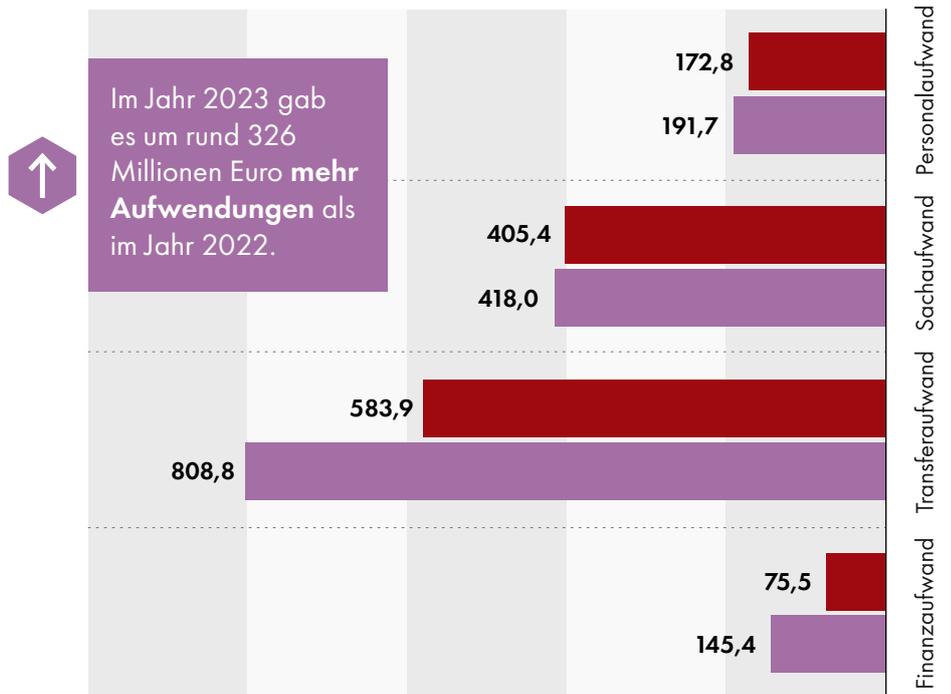
2023

1.394 Millionen Euro Erträge

### Aufteilung der Erträge ■ 2022 vs. ■ 2023



### Aufteilung der Aufwendungen ■ 2022 vs. ■ 2023



1.564 Millionen Euro Aufwendungen



## Wozu gibt es Rückstellungen?

Die Stadt Graz bildete Rückstellungen, um zukünftige Verbindlichkeiten im Jahresabschluss zu berücksichtigen. Diese Rückstellungen wurden als "Dotierung der Rückstellung" bezeichnet. Ähnlich wie Geld in eine Spardose zu legen, ermöglichte die Dotierung, Mittel für zukünftige Ausgaben zu reservieren. Trat die Verbindlichkeit tatsächlich ein und musste die Stadt bezahlen, konnte sie die Rückstellung auflösen – ein Ertrag für die Stadt Graz.

Eine bedeutende Verbindlichkeit waren die zukünftigen Pensionszahlungen an städtische Beamt:innen. Jährlich berechnete die KPMG Austria GmbH im Auftrag der Stadt Graz die Pensionsrückstellungen. Dabei berücksichtigte sie Zinsentwicklung, Gehälter und andere finanzmathematische Parameter. Gemäß Landesvorgabe setzte die Stadt Graz in der Eröffnungsbilanz nur 50% des errechneten Rückstellungswertes an, mit jährlicher Erhöhung um 1%. In der Ergebnisrechnung 2022 nahm die Stadt Graz 53% des tatsächlichen Rückstellungswertes auf – 2023 waren es 54%. Die Berechnung umfasste vier Rückstellungspositionen im Bereich Pensionen:

- Rückstellung für Pensionen (Säule I)
- Rückstellung für Pensionen Beamte Ruhe
- Rückstellung für Pensionen Beamte Holding
- Rückstellung für Betriebspensionen (Säule II)

wiesen im Vorjahr durch den Sondereffekt aus gestiegenen Zinsen einen Wert von Null aus. In 2023 standen den Aufwendungen in Höhe von rund 129 Millionen Euro gegenüber, die sich ergebnisbelastend auswirkten.

3. Durch **Aufwendungen aus der Bewertung von Beteiligungen** verschlechterte sich das Ergebnis zum Vorjahr um rund 70 Millionen Euro. Diese Abwertung betraf im Wesentlichen die 100% Beteiligung der Stadt Graz an der Holding Graz.

Die Stadt Graz bewertete jedes Jahr zum Jahresabschluss ihre Beteiligungen. Als Buchwert der Beteiligung im aktuellen Jahresabschluss war der Wert des anteiligen Eigenkapitals im letztgültigen Abschluss der Beteiligung anzusetzen. Zum Zeitpunkt der Bewertung für den Jahresabschluss 2023 war der letztgültige Abschluss der Holding Graz jener von 2022. Der Wert des Eigenkapitals der Holding Graz von 2022 lag zum 31.12.2023 deutlich unter dem Wert, der im Anlagevermögen der Stadt Graz aufschien. Daher musste die Stadt Graz ihre Beteiligung an der Holding Graz abwerten.

Die hohe Abwertung in 2023 kam durch zwei Effekte zustande:

- Das Eigenkapital der Holding hatte sich in 2022 zum Vorjahr verschlechtert. Mit diesem gesenkten



© Freepik/vededchechine

Wert musste die Stadt Graz die Beteiligung in ihrem Jahresabschluss 2023 aufnehmen.

- Zusätzlich gab es 2023 Gesellschafterzuschüsse der Stadt Graz an die Holding in Höhe von rund 55 Millionen Euro. Die Zuschüsse erhöhten durch die Aktivierung buchhalterisch den Wert der Beteiligung. Ausschlaggebend für den Wert der Beteiligung an der Holding Graz im Vermögenshaushalt 2023 war nicht der buchhalterische Wert der Beteiligung, sondern der Wert des Eigenkapitals der Holding im Jahresabschluss 2022. Durch die unterjährigen Zuschüsse stieg das Delta zwischen dem aktuellen Buchwert und dem Wert, mit dem die Beteiligung im Vermögenshaushalt 2023 zu erfassen war. Aufgrund dieses Bewertungsansatzes korrigierte die Stadt Graz den durch Gesellschafterzuschüsse erhöhten Buchwert in Form einer Abwertung am Jahresende nach unten.
4. Die vierte Ergebnisbelastung kam aus einem Anstieg im **Transferaufwand an Beteiligungen** in Höhe von 41 Millionen Euro. Im Gegensatz zum Jahr 2022 leistete die Stadt Graz im Jahr 2023 aus dem Verkehrsfinanzierungsvertrag Zahlungen in Höhe von 40 Millionen Euro an die Holding Graz.

Der Ergebnishaushalt war mit der Gewinn- und Verlustrechnung in der unternehmerischen doppelten Buch-

haltung vergleichbar. Der Ergebnishaushalt zeigte, ob die Leistungen der Gemeinde und die dazu erforderliche Infrastruktur durch Erlöse getragen werden konnten oder nicht. Dabei waren Aufwendungen und Erlöse periodengenau verbucht. Das bedeutete, dass der Ressourcenverbrauch und -zufluss unabhängig von Zahlungszeitpunkten gegenübergestellt waren.

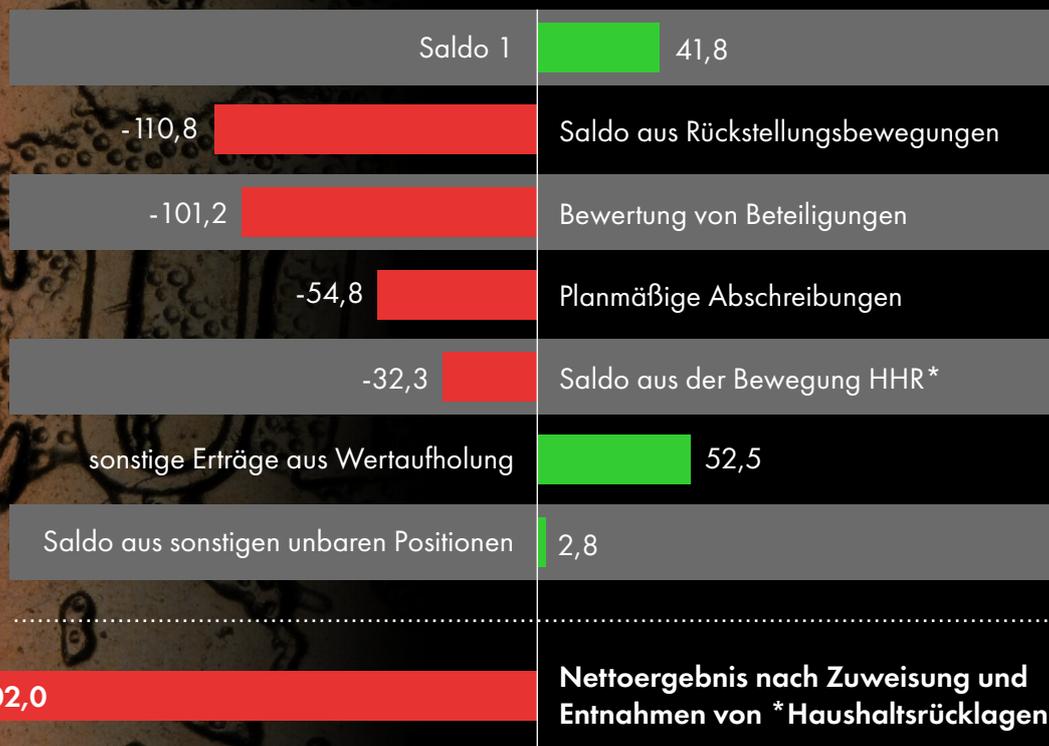
Im Jahr 2023 standen den Erlösen in Höhe von rund 1.394 Millionen Euro Aufwendungen in Höhe von rund 1.564 Millionen Euro gegenüber. Darüber hinaus wies die Stadt um 32 Millionen mehr Haushaltsrücklagen aus als sie auflöste. Daraus resultierte ein negatives Nettoergebnis nach Berücksichtigung der Rücklagen in Höhe von 202 Millionen Euro. Das zeigte, dass der Ressourcenverbrauch um ein vielfaches höher war als der Ressourcenzufluss.

Wie bereits in den Vorjahren blieben auch in 2023 die Erlöse aus Ertragsanteilen die größte Erlösposition. Im Jahr 2023 erhielt die Stadt Graz rund 450 Millionen Euro Ertragsanteile aus dem Finanzausgleich.

Der Wert lag damit mit 1,5% knapp unter dem Vorjahres-Niveau. Der Finanzausgleich war ein gesetzlich normierter Mechanismus, der das Steueraufkommen der Republik Österreich auf Bund, Länder und Gemeinden aufteilte. Die zweithöchste Ertragsposition bildeten die Erträge Kostenbeiträge/-ersätze für sonstige Leistungen, die mit 237 Millionen Euro rund 12,3% zum Vorjahr anstiegen. Gefolgt von der Kommunal-

## Der Weg vom positiven Saldo 1 im Finanzierungshaushalt zum negativen Nettoergebnis im Ergebnishaushalt

Trotz eines positiven Saldo 1 iHv. 41,8 Millionen Euro entstand durch Abwertungen, einem negativen Saldo der Rückstellungen und Haushaltsrücklagen wie auch Abschreibungen insgesamt ein negatives Nettoergebnis von -202,0 Millionen Euro.



Angaben in Millionen Euro.

© Unsplash/Immo Wegmann

steuer mit 174 Millionen Euro und einem Wachstum von 9% zum Vorjahr.

Innerhalb der Aufwendungen bildete der Transferaufwand an Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck mit rund 487 Millionen Euro und einem Wachstum von 10,5% zum Vorjahr die größte Aufwandsposition. Diese Aufwandsposition beinhaltet zu rund 72% Aufwendungen der sozialen Wohlfahrt, zu rund 28% Pensionen und Ruhebezüge für städtische Beam:innen. Der sonstige Sachaufwand, mit rund 273 Millionen Euro (+1,6% zum Vorjahr) die zweitgrößte Aufwandsposition, beinhaltet eine Vielzahl von Einzelpositionen. Die drittgrößte Aufwandsposition bildete der Personalaufwand (inklusive gesetzlicher und freiwilliger Sozialaufwand, sonstiger und nicht finanzierungswirksamer Personalaufwand) mit 192 Millionen Euro und einem Anstieg zum Vorjahr von 11%.

Der Finanzierungshaushalt zeigte ausschließlich Zahlungsströme. Daher bestanden in 2023 sehr hohe Unter-

schiede zwischen dem Ergebnishaushalt und der Finanzierungsrechnung.

Auf der Aufwandsseite stellten der Saldo aus der Rückstellungsbewegung die größte unbare Position dar, die im Wesentlichen aus der Nachdotierung von Pensionsrückstellungen resultierte. Die zweitgrößte Aufwandsposition war die Abwertung von Beteiligungen. In dieser Aufwandsposition zeigte sich vor allem die Abwertung der Beteiligung an der Holding. Hinzu kamen planmäßige Abschreibungen in Höhe von rund 55 Millionen Euro, die den buchmäßigen Wertverzehr des Anlagevermögens über die Nutzungsdauer darstellen und der aufwandswirksame Saldo aus der Bewegung der Rücklagen.

Auf der Ertragsseite waren die Erträge aus der Wertaufholung die größte nicht finanzierungswirksame Ertragsposition. Es handelte sich im Wesentlichen um Einmaleffekte aus der Übertragung von Straßen des Landes Steiermark an die Stadt Graz. Diese waren aufgrund des unentgeltlichen Erwerbs laut VRV 2015 als Wertaufholung verbucht.



	Signiert von	Windhaber Hans-Georg
	Zertifikat	CN=Windhaber Hans-Georg,O=Magistrat Graz, L=Graz,ST=Styria,C=AT,
	Datum/Zeit	2024-04-03T12:44:20+02:00
	Hinweis	Dieses Dokument wurde digital signiert und kann unter: <a href="https://sign.app.graz.at/signature-verification">https://sign.app.graz.at/signature-verification</a> verifiziert werden.



## Kontrollieren und beraten für Graz

Seit 1993 kontrolliert und berät der StRH der Landeshauptstadt Graz unabhängig die finanziellen und wirtschaftlichen Aktivitäten der Stadtverwaltung. Seit 2011 ist er darüber hinaus die einzige Stelle, die in das gesamte Haus Graz, also die Stadtverwaltung und die Beteiligungen der Stadt, Einblick nehmen darf. Der vorliegende Bericht ist ein Informationsbericht im Sinne des § 16 der Geschäftsordnung für den StRH. Er dient zur Vorlage an den Kontrollausschuss. Die Beratungen und die Beschlussfassung über diesen Bericht erfolgen gemäß dem Statut der Landeshauptstadt Graz 1967 in nichtöffentlicher

und vertraulicher Sitzung. Die Mitglieder des Kontrollausschusses werden daran erinnert, dass sie die Verschwiegenheitspflicht wahren und die ihnen in den Sitzungen des Kontrollausschusses zur Kenntnis gelangten Inhalte vertraulich zu behandeln haben. Eine hinsichtlich der datenschutzrechtlichen Einschränkungen anonymisierte Fassung dieses Berichtes ist ab dem Tag der Vorlage an den Kontrollausschuss im Internet unter [www.stadtrechnungshof.graz.at](http://www.stadtrechnungshof.graz.at) abrufbar.

Der StRH-Direktor  
Mag. Hans-Georg Windhaber, MBA